

Sallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.

(Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wortführlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 81.

Salle, Mittwoch den 5. April
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 3. April. Am Gymnasium zu Nordhausen ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Zell zum Oberlehrer genehmigt worden.

Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses, wo die Beschwerden wegen Nichtbefähigung von Communalbeamten zur Berathung kommen, findet am Dienstag 10 Uhr statt.

Die große Majorität der liberalen Fractionen des Abgeordnetenhauses hat sich endlich dafür entschieden, die schleswig-holsteinische Frage vorläufig nicht im Hause anzugehen. Aber nicht ohne heißen Kampf hat sich die Fortschrittspartei zu diesem Beschlusse geeinigt. Wichtiger noch als dieses Resultat ist die Thatsache, daß von der Gesamtheit der liberalen Abgeordneten höchstens ein Procent den preussischen Forderungen abhold sind, 99 Procent aber diese Forderungen für gebieterisch notwendig halten. Hier hat also die preussische Regierung die Landesvertretung hinter sich.

Die zweite Sitzung der Zollkonferenz hat, wie man der „R. Z.“ schreibt, hier im Finanzministerium am 1. d. M. stattgefunden. Dieselbe beschäftigt sich zunächst mit der definitiven Feststellung des Zolltarifs und der Redaction eines neuen Zollvereins-Vertrages. Ein wichtiger Punkt der Vereinbarung betrifft bekanntlich die Frage, ob es nicht zweckmäßig ist, die mit dem 1. Januar 1866 einretrenden Zollsake sofort bei Einführung des neuen Tarifs in Kraft treten zu lassen, also von den besondern Zollfällen für 1865 ganz abzusehen. Den Bevollmächtigten ist auch eine Zusammenstellung aller derjenigen Anträge übergeben, welche einzelne Regierungen über Abänderungen des Tarifs, und besonders die königl. sächsische Regierung über die Aufstellung des amtlichen Waaren-Verzeichnisses gemacht haben. Jedenfalls wird sich die Konferenz ferner auch mit dem Entwurfe des Handelsvertrages mit Oesterreich beschäftigen, welcher mit dem 1. Juli in Kraft treten soll. Den Tarif will die österreichische Regierung noch dem Reichstage vorlegen.

Im Wehlauer Kreise und ebenso im Ragniter soll die Zahlung der Gebäudesteuer von mehreren Besitzern verweigert sein. Im Gumbinner Kreise haben in neuester Zeit Gutsbesitzer Müllauer-Annahof, Plath-Alt-Grünwalde sie verweigert, im Lycker Kreise der Gutsbesitzer Stenzler-Beegen, im Reg.-Bez. Marienwerder mehrere Besitzer im Dorfe Rothhof.

Der „R. Z.“ schreibt man: Wie es scheint, ist die in Aussicht genommene Herabsetzung des internen Preussischen Briefpostos auf einen gleichförmigen Satz von einem Silbergroschen vorläufig verjagt. Vielleicht kommen auf dem nächsten Congresse der zum Deutsch-Oesterreichischen Postvereine vereinigten Regierungen innerhalb des großen Vereinigten Postos-Ermäßigungen zur Sprache und Ausführung.

10. Berlin, 2. April. Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses in der letzten Woche waren in jeder Weise wichtig und interessant. Sie waren wichtig in Bezug auf die Gegenstände, die zur Verhandlung kamen, interessant in der Art der Behandlung, die sie erfuhren, und wichtig und bedeutungsvoll ist das Resultat, das sie gehabt haben. Es waren Fragen großen materiellen Interesses, die dabei vorlagen: Eisenbahnen und Bank. Man ist schon gewohnt, daß bei Fragen materiellen Wohls die Parteien nicht so streng zusammenhalten als bei politischen, aber ein solches Durcheinander, wie es sich hier in der letzten Woche gezeigt hat, bleibt doch merkwürdig. Wenn die Klagen des Kriegsministers in einer früheren Sitzung über die mächtige Parteiorganisation, die dem Einzelnen gar nicht gestatte, seiner Ueberzeugung zu folgen, noch einer Widerlegung bedurft haben, so haben sie sie in den nächsten Sitzungen schon in einer eklatanten Weise erhalten. Der Durcheinandermischung der Parteien in den verschiedenen Fragen entsprach denn auch das Resultat. In der einen Frage Sieg der Regierung und in der andern eine Niederlage. In den Eisenbahnfragen erhielt die

Regierung, was sie wünschte, wenn sie es auch nicht genau in der Form erhielt, in der sie es verlangt hatte. Die Unterföhung der Eisenbahnen, die sie verlangt hatte, wurde genehmigt, die Zinsgarantie für die Eisenbahn wurde übernommen und der Staatsvertrag mit Oldenburg wegen der Eisenbahn nach dem Tathbeufen wurde genehmigt. Eine Anleihe wurde ihr zwar dafür nicht bewilligt, aber sie wurde auf Mittel, die in ihren Händen sich befinden, die nach einer früheren gesetzlichen Bestimmung für andere Zwecke bestimmt, also für sie gesetzlich nicht verwerthbar waren, durch das Votum der Kammer angewiesen. Die Regierung war auch mit diesem Resultat zufrieden und sie hatte in der That alle Ursache dazu. Es waren ihr positive Geldbewilligungen gemacht, ihre Mittel waren vermehrt und vor Allem dem Lande war gezeigt, daß es sich wegen des budgetlosen Zustandes nicht so sehr zu ängstigen habe. Welche Strupel derselbe den Politikern von Fach in Betreff von Staatsrecht und Verfassung auch machen möchte, in Wirklichkeit lebt es sich ganz gut dabei. Der Staat existirt unverkümmert weiter, ja die Einnahmen desselben wachsen von Jahr zu Jahr und für diejenigen materiellen Interessen läßt sich, wie gerade die Eisenbahnverhandlung zeigt, auch noch dabei sorgen. Die Lösung des Verfassungskonflikts, sofern beide Theile auf ihrem Standpunkte verharren, wird also damit einer unbestimmten Zukunft und einem unberechenbaren Zufall anheimgegeben. Vor Allem aber wird die unmittelbare, wenn auch nur passive Betheriligung des Volkes an demselben ausgeschlossen. Das Volk bleibt lediglich ein Zuschauer bei diesen Kämpfen und sieht vom hohen Balkone den Kämpfen in der Arena zu. So standen die Dinge bis zum Sonnabend Mittag und siehe da, wieder bei einer materiellen Frage, wieder mit einem Durcheinanderwürfeln aller Parteien wurde eine Entscheidung ganz im entgegengekehrten Sinne gegeben. In der Bankfrage unterlagen die am Dienstag siegreichen materiellen Interessen. Die Kammer fürchtete sich, den Staat mit neuer Verantwortlichkeit zu belasten, weigerte sich, eine materielle Machterweiterung den Händen der Minister zu überantworten und — — verwarf die Bankvorlage. Das Resultat des Ganzen ist nach unserer Meinung, daß es sehr winstigenwerth wäre, sowohl im Interesse der liberalen Partei, als im Interesse einer stetigen und gleichmäßigen Behandlung der Dinge in der Kammer, besonders aber im Interesse einer vollständigen und gründlichen Lösung des Verfassungskonflikts, daß der Kriegsminister Recht gehabt hätte mit seinem Vorwurf der starken Parteiorganisation. Denn diese Sache beweist wohl unwiderlegbar, daß es für eine Partei absolut notwendig ist, daß sie ihre Glieder zwar nicht dem Dictat eines beliebigen Führers, aber doch Alles einem obersten Principe unterordnet und daß das oberste Prinzip für eine liberale Partei die Erhaltung und Geltendmachung des Rechts sowohl für den Staat, als für den Einzelnen sein muß.

Coburg, d. 31. März. In einer der letzten Nummern der Wochenchrift des Nationalvereins war mitgetheilt, daß der bisherige Geschäftsführer des Vereins, Herr Rechtsanwält F. Streit, von der seit fünf Jahren geföhrten Geschäftsföhrung für den Nationalverein zurückgetreten ist und daß die letztere, unbeschadet des für den Verein beibehaltenen Domicils in Coburg, nach Frankfurt a/M. überföhdelt, woföhlst auch anstatt der mit Ende d. Mts. eingehenden Wochenchrift des Nationalvereins von Vereinsauswärt ein neues Vereinsorgan vom Anfang des neuen Monats ab herausgegeben werden wird. Die so eben erschienene letzte Nummer der Vereinswochenchrift bringt nun die Notiz, daß die Uebergabe der Geschäftsföhrung an den neuen Geschäftsföhrer, Herrn V. Nagel in Frankfurt a/M., in diesen Tagen bereits erfolgt ist. Gleichzeitig ist nach der Mittheilung des Vereinsorgans von der in der letzten Generalversammlung erwählten Revisionscommission die jährliche Revision der Bücher und zwar des der letzten Generalversammlung vorgelegenen wie des diesjährigen Rechnungsabchlusses der bisherigen Geschäftsföhrung vorgenommen und ist dem

Herrn Streit nach durchweg erfolgtem Nichtigbefund Decharge ertheilt worden. Der Vereinsvorstand, welcher Behufs der Ueberleitung der geschäftlichen und Preßthätigkeit nach Frankfurt a/M. hier versammelt gewesen ist, besteht jetzt aus den Ausschüßmitgliedern: v. Bennigsen, Fries, Streit, Meß, Sigmund Müller, L. Nagel, v. Nothau und Schulze-Delitzsch.

Nassau. Die „Mittelrh. Ztg.“, welche seit ihrer Suspension am 1. April wieder zum ersten Mal erschien, bringt an der Spitze des Blattes eine Ansprache an ihre Leser, der wir Folgendes entnehmen: „Bei dem Wiedererscheinen der „Mittelrh. Ztg.“ ist die Lage der liberalen Presse in Nassau noch die frühere; aber der Herzog hat in seiner Thronrede ausgesprochen, daß ein Gesetz zur Regulierung der Presse dem Landtage vorgelegt werden solle, was auch bereits von der herzogl. Regierungs-Commission in beiden Kammern mitgetheilt worden ist. Wir begrüßen diese Vorlage, ohne daß wir sie noch kennen, schon deshalb mit Freude, weil wir hoffen, daß endlich auch für uns die Zeit gekommen ist, wonach über etwaige Preßvergehen der Richter, aber nicht mehr die Verwaltungsbehörde entscheiden wird. Es existirt kein deutscher Staat mehr, in dem nicht die Presse unter dem Richter stände. Wie bisher, so wird auch in der Folge unser Streben dahin gerichtet sein, die wahren Interessen des Landes im liberalen Sinne zu fördern.“

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Der Bericht des Sechsendreißiger Ausschusses über seine neuliche Besprechung zu Berlin mit Vertretern der Schleswig-Holsteinischen Vereine und preussischen Abgeordneten vom 26. v. M. lautet wörtlich:

Auf Veranlassung des in der Versammlung von Mitgliedern deutscher Landesvertretungen am 21. December 1863 gewählten Sechsendreißiger Ausschusses traten heute zu gemeinschaftlicher Besprechung zusammen: 1) Die anwesenden Mitglieder dieses Ausschusses: Herren Barth, v. Bennigsen, Blunck, Dunder, v. Govebeck, M. Ammen, Meß, Müller, Paul, Schulze, v. Harub und W. G. Wiggers. 2) Der engere Ausschuß der Vereine von Schleswig-Holstein: die Herren E. Bodelmann von Mißen, Graf C. Baudiffin von Friedrichshof, Rathmann Hansen aus Tönning, Edward Kiederer aus Büllsbüll, R. v. Neergaard und Lehrer W. Schlichting von Kiel, M. Wal und P. Jessen von Altona (Sassen Vorsteher und Mal Secretär des engeren Ausschusses), Dr. Helberg von Schleswig und die vom engeren Ausschuß zugewiesenen Herren: Dr. Lutteroth von Altona, C. Seinen aus dem Julian-Warten-Kroog, Hofbesitzer Claus Mochter aus Klein-Campen. 3) Die preussischen Abgeordneten: Herren Dahlmann, von Baer, von Rönne, Dr. Freie, von Sedlitz, Dr. Müller, Birkhoff, Frankmann. Der Vorsitzende des Sechsendreißiger Ausschusses, zugleich Vorsitzender der heutigen Versammlung, gab zunächst eine actenmäßige Darstellung über den Rechtsstandpunkt, welchen die Versammlung von Mitgliedern Deutscher Landesvertretungen vom 21. December 1863 und der von ihm gewählte Sechsendreißiger Ausschuß in seinen bisherigen Erklärungen sowie das deutsche Volk in seinen Dierversammlungen und die deutschen Abgeordneten in ihrer Rechtsvernehmung vom April 1864 eingenommen haben, wonach namentlich das Selbstbestimmungsrecht des Schleswig-Holsteinischen Volkes nur durch die Interessen Deutschlands beschränkt sein könne. Die Versammlung erkannte diesen Rechtsstandpunkt auf wiederholte Anträge einstimmig an die übrigen an. Die Mitglieder des engeren Ausschusses der Vereine in Schleswig-Holstein gaben hierauf eine Darstellung der Lage ihres Landes, der Stimmung seiner Bevölkerung und der demaligen Parteitheilung. Ebenso berichteten die preussischen Abgeordneten und die Mitglieder des Sechsendreißiger Ausschusses über die in ihren resp. Ländern bezüglich der Schleswig-Holsteinischen Frage bestehenden Ansichten, nachdem zuvor und sogleich bei Beginn der Sitzung die eingelassenen desfallsigen schriftlichen Äußerungen der nicht erschienenen Mitglieder des Sechsendreißiger Ausschusses vollständig verlesen worden waren. Diese Berathung und Besprechung zeigte das Bestehen der verschiedensten Richtungen und die große Gefahr, daß bei weiterer Verzögerung die Erledigung der Schleswig-Holsteinischen Angelegenheit eine gemeinsame Wirksamkeit der Deutschen Patrioten immer schwieriger werde, damit aber auch die Nothwendigkeit, in Berücksichtigung der demaligen thatsächlichen Verhältnisse, jedoch bei vollständiger Wahrung des Rechtsstandpunktes zu scharfer Erledigung zu gelangen. Siedurch ergab sich die Besprechung sowohl der Interessen Seiner Majestät-Deutschlands wie der speciellen Schleswig-Holsteinischen und Preussischen und Johann der Verzicht einer Verständigung zwischen den preussischen und Schleswig-Holsteinischen Mitgliedern der Versammlung über die übrige Verständigung und Ausgleichung der gegenseitigen Interessen und Ansprüche. Die Schleswig-Holsteinischen Mitglieder des engeren Ausschusses der heutigen Vereine erklärten sich bereit, ihre Ansichten darüber, auf welcher Basis eine Verständigung ihres Landes mit Preußen möglich sei, näher zu formuliren, und zogen sich zu diesem Behufe zur Berathung unter sich zurück. Dieselben gaben sodann der Versammlung Kenntniß von den näheren Bedingungen, unter welchen sie zu einer solchen Verständigung glauben gelangen zu können; die übrigen Anwesenden äußerten sich eingehend darüber und die Mitglieder des mehrgenannten engeren Ausschusses überreichten sodann folgende von ihnen beschlossene und von ihnen sämtlich unterzeichnete Erklärung:

Der engere Ausschuß der Schleswig-Holsteinischen Vereine erklärt, unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, hiedurch nicht der Gesamtheit der Vereine, und noch weniger der Landesvertretung vorgehen zu wollen, jedoch mit der Zustimmung, für den Inhalt dieser Erklärung seinerseits nach Kräften einzutreten zu wollen, Folgendes: 1) Unantastbar ist das Recht der Herzogthümer Schleswig-Holstein, sich zu constituiren als selbstständiger und untheilbarer Staat mit dem Erbthum des Mannesstammes, also unter Herzog Friedrich VIII. als Landesherren, und mit dem Rechte, alle inneren Angelegenheiten unabhängig zu ordnen, gleich jedem andern deutschen Bundesstaat. 2) Eine rechtsbefähigende Verfügung über das Schicksal der Herzogthümer ist nur möglich unter Zustimmung des Schleswig-Holsteinischen Volkes oder seiner nach dem Staatsgrundgesetz von 1848 berufenen Vertretung. — Das mit dem Interesse wie mit dem Rechte des Landes unverträgliches Provisorium muß schleunigst ein Ende nehmen. 3) Die Rechtsbefähigung der Herzogthümer ist begrenzt durch das Wohl und das Interesse Deutschlands; daher vermahnen sich die Mitglieder des engeren Ausschusses auf die Entschiedenheit gegen die Aufstellung eines vermeintlichen Particularismus: sie sind vielmehr überzeugt, daß Herzog und Landesvertretung bereit sein werden, an Deutschland, und weil dieses zur Zeit in seinem Norden einen anderweiten hinlänglich mächtigen Herrschaftskreis seiner Interessen nicht hat, an Preußen die zur Sicherheit Deutschlands und zur Förderung seines materiellen Gemeinwohl's erforderlichen Zugeständnisse zu machen. Als solcherbestand im Interesse Deutschlands nützlich und mit Preußen zu verbindende Einrichtungen bezeichnen sie: 1) Die gleichartige Fortbildung, Ausbildung und Bewaffnung des Schleswig-Holsteinischen Heeres mit der Preussischen Armee, etwa auch unter Vorbehalt einer wirksamen Inspektion Seitens Preußens; 1 b) die Verfügung Preußens über die militärischen Kräfte Schleswig-Holsteins im Kriegsfall; 1 c) die Anlegung der zur Sicherung der Deutschen Grenzen etwa nöthigen Festungen, besitzigen Kriegsbatterien zc. in Schleswig-Holstein durch Preußen. 2) Verfügung Preußens über die seditiosypolitische Mannschafft der Herzogthümer nach den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen und Leistung eines verhältnismäßigen Selbstbeitrages Seitens der Herzogthümer zur Unterhaltung der preussischen Marine bis zur Gründung einer Deutschen Flotte. 3) Eintritt Schleswigs in den Deutschen Bund und der Herzogthümer in den Zollverein, sowie Einräumung der in Bezug auf Anlage und Benutzung eines Nord-Deutscher-Kanals erforderlichen Rechte an Preußen. Dagegen erachtet der engere Ausschuß als durchaus unverträglich mit der Selbstständigkeit der Herzogthümer: 1) Ableitung des Fohneleides an den König von Preußen; 2) Aus-

hebung der Mannschaften für das Landesheer Seitens Preußens und einseitige Uebertragung der Preussischen Arme-Organisation, Militär-Gesetzgebung und Staatsbürgerschaft auf Schleswig-Holstein ohne Mitwirkung der Schleswig-Holsteinischen Staatsgewalten; 3) Verwaltung des Zolls, Post- und Telegraphenwesens durch andere als die eigenen Landesbehörden. Der engere Ausschuß erklärt schließlich, daß die Bevölkerung Schleswig-Holsteins jeder Vergeßlichkeit den zähesten Widerstand entgegenzusetzen wird, und im Kampfe gegen solche von dem Rechte und Ehrgefühl der gesamten Deutschen Nation Schutz und Beihilfe erwartet. — Berlin, den 26. März 1865. P. Jessen, Abvokat, Altona. Graf Baudiffin zu Friedrichshof, im Dänischwold. Dr. C. Helberg in Schleswig, Appellationsgerichts-Abvokat. J. G. Bodelmann aus Mißen, Gutbesitzer. M. Schlichting, Lehrer in Kiel. G. Kiederer in Büllsbüll, Hofbesitzer. S. Hansen, Tönning, Hofbesitzer. Richard Neergaard, Abvokat in Kiel. Martin Wab, Redacteur in Altona. Ch. Lutteroth, Dr., Gutbesitzer aus Altona, 61. Martinstedt, Hofbesitzer in Klein-Campen, Wlffler Marck, Ch. Seinen, Hofbesitzer, Julianen Warten-Kroog, Vertrauensmännern.

Die preussischen Abgeordneten erkannten dieselbe als eine genügende Basis zur aulässigen Verständigung und billigen Ausgleichung der beiderseitigen Interessen an und versicherten, ihrerseits nach besten Kräften zu einer baldigen und gedeihlichen Beendigung des jetzigen Provisoriums mitwirken zu wollen. Die anwesenden Mitglieder des Sechsendreißiger Ausschusses nahmen an diesen Verhandlungen mit Befriedigung den Eintrich der vorhandenen Möglichkeit einer Ausgleichung zwischen den Interessen Schleswig-Holsteins und Preußens. Dene in das Detail der formulirten vorläufigen Bestimmungen überreicht einzugehen, und unter nochmaliger ausdrücklicher Festhaltung des seitherigen Rechtsstandpunktes erwarten sie mit Zuversicht, daß die dringende Nothwendigkeit einer Verständigung und einer baldigen Erledigung der Schleswig-Holsteinischen Angelegenheit überall im deutschen Vaterlande anerkannt und von allen Seiten, insbesondere auch durch die Presse und in den Kammern auf Erhaltung des einstimmigen Zusammengehens hingewirkt werde. Nur diese Eintrich sichert Deutschland gegen den Verzicht des Auslandes, sich in die Angelegenheiten der Herzogthümer neuerdings einzumischen, und vereitelt etwaige Pläne, welche die siegreich festgestellte Integrität Schleswig-Holsteins wieder gefährden würden.

Der Polizeimeister von Kiel, Herr v. Gusmann, hat unterm 30. v. M. nachstehende Bekanntmachung erlassen: „Am gestrigen Abende ist die vor der Wohnung des Herrn Commendanten des Königl. Preussischen Infanterie-Regiments Nr. 61 postirte Schildwache zu drei wiederholten Malen von Vorübergehenden insultrirt worden. Das Polizeiamt findet sich dadurch veranlaßt, hiermit durch Erinnerung zu bringen, daß den Wachen, Patrouillen und Schildwachen die Befugniß zuleht, gegen diejenigen, welche sie thatsächlich angreifen, sich ihnen widersetzen, oder ihre Anweisungen nicht befolgen wollen, nöthigenfalls ihre Waffen zu gebrauchen, wo dann ein Jeder sich die Folgen selbst zuzuschreiben hat, und daß außerdem Jeder, welcher sich unterfangt einer Schildwache in der Beobachtung ihrer Pflichten hinderlich zu fallen oder ihr auf irgend eine Weise ungebührlich zu begegnen, zufolge Patents vom 10. October 1794 nach dem Größte seines Vergehens und nach Bewandniß der dabei vorkommenden Umstände mit Gefängniß- oder Zuchthausstrafe unerbitlich belegt werden soll.“

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, d. 3. April. Die Kammer der Abgeordneten hat beschloffen, die Anträge von Hölber und Genossen auf Verfassungsrevision einer aus 15 Mitgliedern bestehenden Specialcommission zu überweisen, deren Wahl morgen stattfinden wird.

Wien, d. 3. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde das Budget für das Kultusministerium nach den Anträgen des Finanzausschusses angenommen. Der Abgeordnete Greuter aus Tyrol sprach sich gegen die Streichung der Subvention für die Franziskaner in Sign (Dalmatien) aus und warf der Regierung vor, daß sie die Wahlfreiheit in Dalmatien beeinträchtigt. In seiner Erwiderung deutete Staatsminister v. Schmerling darauf hin, daß in Tyrol von anderer Seite auf die Wahlen eingewirkt worden.

London, d. 3. April. Das bekannte Parlamentsmitglied Richard Cobden (geb. 1804) ist gestern an Bronchitis gestorben. Bright war an seinem Todtenbette.

Zürin, d. 3. April. Die „Stampa“ meldet: Eine zwischen den französischen und italienischen Militärbehörden abgeschlossene Convention ermächtigt die beiderseitigen Truppen zur Ueberschreitung der Grenze behufs Verfolgung der Briganten.

Paris, d. 3. April. Der „Moniteur“ meldet, daß verschiedene Regierungen, und namentlich England, die Schweiz, Baiern, Württemberg und der Kirchenstaat, sich bereit hätten, ihre Theilnahme an der internationalen Pariser Ausstellung von 1867 zu erklären. — Der „Constitutionnel“ bezeichnet die Gerüchte, der Kriegsminister wolle aus dem Amte treten, für grundlos.

London, d. 2. April. Laut Nachrichten aus Athen ist das Ministerium folgendermaßen geändert worden: Rumundros, Conferenzpräsident und Finanzminister; Kresinich, Justizminister; Lombardos, Kultusminister; Brailas, Minister des Auswärtigen; Anargros, Minister des Innern; Buduris, Marineminister; Kanaris, Kriegsminister. — Der König will die Provinzen besuchen.

Triest, d. 3. April. Die „Ueberlandpost“ meldet aus Bombay vom 13. März: Der König von Bokhara habe versprochen, Kokan von den Russen zu befreien, falls die Einwohner den Khoda Yar Khan als Herrscher anerkennen wollten. Da diese Bedingung abgelehnt ward, so sind die Russen nach Urgensch marschirt. Auch hat ihnen der König von Bokhara gestattet, nach Yarkand, Kaschgar und Budufschkan zu gehen, angeblich, um die dortigen Bergwerke zu erschöpfen.

Lissabon, d. 3. April. Die neuesten Nachrichten aus Rio de Janeiro bekäftigen, daß Montevideo (die Hauptstadt Uruguay's) sich ergeben hat. Der Gouverneur Aguirre war durch Willalba erloht worden, welcher sodann die Capitulation vorschlug. Die Wirten sind in die Hauptstadt eingezogen. Flores hat die Regierung wieder übernommen und einen für Brasilien günstigen Vertrag unterzeichnet, auch mit Brasilien eine Allianz gegen Paraguay geschlossen. Die Nachrichten aus der brasilianischen Provinz Matto-Grosso (in welche ein paraguaitisches Expeditionscorps verberend eingeschlagen war) lauten ziemlich günstig.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Fabrikbesitzer **S. Wänsch** zu Lettin beabsichtigt seine in dortiger Flur belegene Porzellanfabrik durch einen Anbau zu erweitern und in dem letztern einen neuen Ofen aufzustellen.

Dies Vorhaben wird in Gemäßheit des §. 3. des Gesetzes vom 1. Juli 1861 hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die gedachte Anlage, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, binnen 14 Tagen präclusivischer Frist bei mir oder dem Schulzen **Reinicke** in Lettin anzubringen und zu begründen sind.

Die Zeichnungen und Beschreibung der Anlage liegen während der gewöhnlichen Bureaustunden in meinem Geschäftszimmer sowohl, als in dem Schulzenamte zu Lettin zur Einsicht aus.

Halle, d. 27. März 1865.

Der königliche Landrath des Saal-Kreises.

J. A.

Der Kreis-Secretär.
Barth.

Bekanntmachung.

Folgende Grundstücke:

- 1) Eine Wiese — 165 □ R. groß — theils Anpflanzung, theils Acker;
- 2) Ein Wohnhaus, 3stöckig, nebst Garten, was auch getheilt werden kann;
- 3) Ein dergl. mit vielen Räumlichkeiten, Hofraum, Garten, Bienenhaus und einem 2stöckigen Nebenhaufe mit Brunnen; — dasselbe ist zu gewerblichen Unternehmungen gut zu gebrauchen —;
- 4) Eine Scheune mit Hof und Garten; — mit ad 3 zusammen giebt dies eine schöne Gelegenheit zur Anlegung und zum Betriebe einer Landwirthschaft; und endlich
- 5) Ein Ackerplan von 5 M. 104 □ R.

sollen veränderungshalber unter günstigen Zahlungsbedingungen und aus freier Hand verkauft werden.
Nähere Auskunft giebt der Unterzeichnete.
Alsleben a/S., den 16. März 1865.

Hartmann, Auctionator.

Gasthofs-Verkauf.

Ich beabsichtige den mir gehörigen, zu Droschdorf bei Zeitz an der Zeitz-Gera-Chaussee (7. Stunden von der Thüringer Eisenbahn) gelegenen Gasthof mit Brauerei meistbietend zu versteigern, zu welchem Zweck ich Termin auf
Donnerstag den 20. April er.

Vormittags 10 Uhr

in meinem Gasthofs zu Droschdorf anberaumt habe und Kauflustige hierzu einlade. Es gehören zu dem Gasthofs 297 Morgen bürger Morgen Feld und Wiese, 6 Morgen Gärten. Gebäude bestehen aus Wohnhaus mit großem Tanzsaal, 2 Stallgebäuden, Scheunen und isolirt belegener Brauerei. Inventarium vollständig, insbesondere: 30 Stk. Rindvieh, 7 Pferde und 15 Schweine, 1 Dreschmaschine, Wagen etc. Die vortheilhaftesten Verkaufsbedingungen sind bei mir und beim Agent **Stockmann** in Zeitz zu erfahren und bin ich auch bereit, schon vor dem Termine Kauf abzuschließen.

Droschdorf bei Zeitz, den 20. März 1865.

Herrmann Seyffarth.

Am 18. April, als Dienstag nach Ostern d. J., soll der **Selbig'sche** Feldplan von ca. 24 Morg., zwischen den Wegen von Zörbig nach Rieda, sowie Zörbig nach Halle und zwischen den Grundstücken der Frau Rast, sowie J. C. F. Schürigke gelegen, in zwei Theilen oder im Ganzen öffentlich meistbietend verkauft werden. Ein Achat der Kaufsumme wäre sofort zu entrichten und der Rest nach ca. 3 bis 6 Monaten. Bei annehmbarem Gebote erfolgt der Zuschlag, auch Uebergabe des Feldes zur Benutzung noch an demselben Tage. Der Sammelplatz der Auction ist im **Grolsch'schen** Gasthofs in Zörbig, Vormittags 10 Uhr.
Nähere Auskunft ertheilt vorher
August Reichel in Zörbig.

Ein wie bewährtes Mittel der L. W. Egers'sche Fenchel-Honig-Extract bei Kinderkrankheiten

ist, dokumentiren wieder folgende Anerkennungen:

Meine beiden Kinder litten seit längerer Zeit an einer heftigen Grippe mit Husten. Ich brachte den L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extract in Anwendung. Schon nach Verbrauch von einer Flasche fühlten die Kinder bedeutende Linderung, so daß ich nach Verbrauch von 2 Flaschen die Krankheit meiner Kinder gänzlich beseitigt hatte u. s. w.

Wüste-Giersdorf, 17. Jan. 1865.

Wilhelm Wiesner, Schuhmacherstr.

Ich halte es für meine Pflicht, den Schlesischen Fenchel-Honig-Extract aus der Fabrik von L. W. Egers in Breslau meinen Mitmenschen zu empfehlen, indem mein Söhnchen durch den Gebrauch desselben zweimal vom Stichtuften (oder Keuchtuften) befreit wurde.

Osterwick, 17. Januar 1865.

Ch. Bub.

Man hüte sich vor dem elenden Nachahmungsschwindel und achte genau darauf, daß jede Flasche mein Siegel, so wie mein Etiquett nebst meinem Facsimile trägt und entweder von mir selbst bezogen ist oder aus dem allein dazu berechtigten Niederlagen; Lager hält in:

Halle a/S. Herr **C. H. Wiebach.**

Halle a/S. Herr **C. Müller.**

Alsleben Herr **A. Schlegel.**

Artern Herr **H. Fuchs.**

Bitterfeld Herr **F. Krause.**

Herr **Louis Sittig.**

Brehna Herr **Th. Tachtler.**

Cölleda Herr **C. Hoffmann.**

Coswig Herr **S. Dehmann.**

Cönnern Herr **Th. Müller.**

Delitzsch Herr **Ludw. Baldauf.**

Dommitzsch Herr **J. G. Neumüller.**

Droschdorf Herr **G. Ludwig.**

Düben Herr **Ernst Schulze.**

Eckartsberga Herr **G. Nachbusch.**

Eilenburg Herr **C. Ebersbach.**

Eisleben Herr **Anton Wiese.**

Eisleben Herr **A. Worch & Schmidt.**

Ermsleben Herr **A. Schlemmer.**

Freiburg a/H. Herr **C. Förster.**

Frankenhausen Herr **L. Voigt.**

Gräfenhainichen Herr **G. Glauch.**

Heßlingen Herr **C. G. Lorbeer.**

Hettstedt Herr **F. W. Schröter.**

Hohenlohe Herr **S. Goller.**

Hohennölsen Herr **Aug. Lehmann.**

Jessen Herr **C. Krebs.**

Keuschberg Herr **W. Hilde.**

Keßbra Herr **C. Tröbs.**

Keimberg Herr **H. Bremme.**

Keßeln Herr **A. Schwarz.**

Kösten Herr **F. A. Koch.**

Landsberg Herr **J. Thop.**

Laucha Herr **Th. Kannas.**

Lauchstedt Herr **Rich. Fahr.**

Leimbach Herr **G. Traue.**

Leßwitz Herr **L. Birckhoff.**

Lützen Herr **C. F. Weidling.**

Mansfeld Herr **F. Hohenstein.**

Merseburg Herren **C. S. Schulze sen. & Sohn.**

Mücheln Herr **G. Bierling.**

Nebra Herr **C. W. Kabisch.**

Naumburg Herr **Louis Lehmann.**

Naumburg Herr **C. Fickweiler.**

Ostern Herr **Postexpediteur Siegmund.**

Ostern Herr **Ferd. Wittig.**

Pregitz Herr **L. F. Geyer.**

Prettin Herr **F. Z. Zander.**

Quersfurt Herr **J. C. Wiener.**

Rosleben Herr **A. Verthold.**

Schwendig Herr **W. Hecht.**

Schützen Herr **Louis Böhme.**

Schaffstedt Herr **Heinrich Nestler.**

Stumsdorf Herr **A. Hoebel.**

Tangerhausen Herr **F. W. Quenfel.**

Schmiedeberg Herren **A. Wood & Sohn.**

Schraplau Herr **F. C. Cänigs.**

Sandersleben Herr **A. F. Zander.**

Teuchern Herr **C. F. Burckhardt.**

Teutschenthal Herr **W. Netze.**

Weißenfels Herr **C. F. Zimmermann.**

Wettin Herr **Franz Noth.**

Wiehe Herr **C. A. Knorr.**

Zeitz Herr **C. Niefer.**

Zeitz Herr **Fr. Burgmann.**

Zörbig Herr **C. F. Straube.**

Halle, April 1865.

Das General-Depot
Ferd. Randel.

L. W. Egers in Breslau, Messergasse 17, ^{zum} Bienenstock.

Pianinos und Pianoforte,

sowohl eigener Fabrik, sowie Stuttgarter von Mädlers Schönleber & Co. empfiehlt in höchster Vollkommenheit billigst

G. Göpel früher **Rahnefeld & Co.**,

Halle a/S., Barfüßerstraße Nr. 16.

Auch stehen daselbst gebrauchte Flügel und Pianoforte zum Verkauf.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der rühmlich bekannten echten **Alizarintinte** von **Aug. Leonhardi** in Dresden, in Füllungen von 1 *Fl.* bis zu 2 *Fl.* herab; ferner **Doppel-Copir-Tinte** von Demselben in *Fl.* à 12 und 7½ *Fl.*, **engl. violette Copir-Tinte** in Krügen à 10 *Fl.*, **Tinten-Extract**, patentirt, in *Fl.* à 5 *Fl.* zur sofortigen Bereitung von 2 *Fl.* Tinte, sowie **rothe und blaue Tinte** in Flacons à 4 und 2 *Fl.*

Carl Haring, Bräderstraße Nr. 16.

In **Zabel's Bade-Anstalt** im Fürstenthale werden irisch-römische Bäder à 15 *Fl.* täglich Vormittags für Herren, Nachmittags für Damen, Wasserbäder à 7½ *Fl.*, wie alle Arten Bannenbäder zu jeder Tageszeit gegeben.

Brillen, Lorgnetten etc.

mit den besten Gläsern.

Thermometer, Barometer

in grösster Auswahl.

Fernrohre, Loupen, Compasse etc.

empfehl

Jul. Herm. Schmidt (Schmeerstr. 29).

Gr. Ausverkauf! von Herren-Kleidern.

Aus einem der größten Berliner Herren-Garderobe-Magazine sollen, um schnell damit zu räumen, nachstehend verzeichnete Artikel zu einem wahren Spottpreise verkauft werden:

Feine Tuchröcke auf Seide und Lüstre, die sonst 16 und 20 Thlr. gekostet, jetzt von 6 und 6 1/2 Thlr. an.

Jaquets, Pijacks, Bonjourns, das Feinste und Neueste als Gesellschaftsbrod (ersetzt vollständig den Tuchrock), in feinen niederländ. Buchskins, elegant und sauber ausgestattet, von 4 Thlr. an.

Sommer- und Winter-Buchskin-Beinkleider, die sonst 6 und 9 Thlr. gekostet, jetzt von 2 1/2 Thlr. an.

NB. Knaben-Jaquets und Beinkleider in gr. Auswahl.
Confirmanden-Anzüge in feinem schw. Tuche von 6 1/2 Thlr. an. Hochachtungsvoll

Commandite der Berliner Kleider-Halle,
Nr. 54 Gr. Ulrichsstr. 54 Halle a S.

H. Böhmer,

Fabrik v. Brückenwaagen u. landwirthschaftlichen Maschinen,
vor dem Steinthor, vis-à-vis Rossplatz,

empfehlend zur gefäll. Abnahme:

Decimal- und Centesimal-Brückenwaagen in allen Größen und jeder Tragkraft, nach neuester Vorschrift in Holz oder ganz Eisen, Viehwaagen unter 2jähriger Garantie.

Ferner: **Dresch-, Drill- und Häcksel-Maschinen; Ketten-Jauchepumpen** neuester Construction; **Gartenspritzen**, wie auch **Ringelwalzen** in allen Größen u. c.

Reparaturen aller Art werden prompt und zu soliden Preisen ausgeführt. — Unzweckmäßig konstruirte Maschinen wie Waagen werden auf Wunsch entweder umgearbeitet oder in Zahlung angenommen.



Sonnenschirme.

Das Neueste der Saison in **Pariser und Wiener Genre**. En tout cas in größter Auswahl, **Regenschirme** in besten seidnen u. wollenen Stoffen mit eleganten dauerhaften Gestellen.

Kinderschirme do.

Eine reiche Auswahl neuester Stoffe zum Beziehen der Schirme empfiehlt zu billigsten Preisen

Friedr. Anton Spiess, Schirmsfabrikant, Schmeerstr.

Ed. Bendheim,

Magazin fertiger Kleidungsstücke,

Nr. 1. Leipzigerstr. Nr. 1, alte Post.

Zum bevorstehenden Markt empfehle ich mein großes Lager eleganter Kleidungsstücke zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Frühjahrs-Heberjieber von franz. Buchskin von 7-10 *Rb.*, feine Tuch-Röcke und Fracks von 6 1/2-9 *Rb.*, Savelocks von 7 1/2 *Rb.*, Joppen 3 1/2 *Rb.*, Schlafröcke von 3 1/2 *Rb.*, Buchskin-Hosen, neuesten Designs, von 3 1/2-5 *Rb.*, Westen von 1 *Rb.*

Größtes Lager **Confirmanden-Anzüge** von 7 *Rb.*, **Gesellen-Anzüge** von 9 1/2 *Rb.*

Meine Girnd bitte genau zu beachten.

Einige 30 gut eingerahmte **Oelgemälde**, vorzügliche nach der Natur gemalte Landschaften, kann ich zu sehr billigen Preisen, concurrirend mit denen der **Oelfarbedrucke**, ablassen.

Hermann Tausch, Buchhändler in Halle.

41. Schmeerstr. L. Gundermann.

Eine Sendung schwarzseidene **Taffete**, wovon ich das Kleid für 10 Thlr. ablassen kann, und mache darauf aufmerksam, daß solche Preise sobald nicht wieder vorkommen.

Seidene und wollene Umhänge, **Mantillen, Long- und Double-Chales** und **Umschlagetücher** erhielt und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen

41. 41. Schmeerstr. **L. Gundermann, Schmeerstr. 41.**
Bitte auf meine Firma zu achten.

Ein Gasthof mit Tanzsaal, Regelpbahn, 11 Arg. Uel. u. W., ist zu verkaufen Geisstr. 29.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Seht Englischen Portland-Cement in früher diesjähriger Waare empfiehlt zu den billigsten Preisen in beliebigen Quantitäten **Emil Müller in Hamburg**, Bau-Materialien, Commission u. Expedition.

Empfangen Sie meinen innigsten Dank für die Menschenfreundlichkeit, mit welcher Sie den unter Pflege des Maria-Elisabeth-Vereins sich befindlichen armen Kindern beigestanden sind. Einige dieser Kinder waren vom scrophulösen Scorbut im Munde ergriffen. Ihrem heilsamen Anatherin-Mundwasser *) danken die Kinder ihre gänzliche schnelle Heilung.

Gräfin **Fries**,
Präsidentin des Maria-Elisabeth-Vereins
in Wien.

Herrn Dr. Popp, Wohlgeb.

*) Zu haben: in **Halle a/S.** bei
A. Böhme, Leipzigerstraße 5.

Pferde-Verkauf.

Zwei gute zugesehe, 7 und 10 Jahre alte Arbeits-Pferde, Wallachen und von Farbe braun und schwarz, stehen zu verkaufen auf der Jüngling'schen Ziegelei zu Gröbzig.

Einen ordentlichen, mit guten Zeugnissen versehenen Schaafknecht sucht bei gutem Lohn zum 25. Mai 1865

Nebelung in Wettin.

6-800 *q* gute eichene Lohse ist zu verkaufen bei
Carl Weber
in Arnstadt in Thüringen.

Ein schönes Rittergut, 1/2 Stunde von Faltenberg, mit 420 Morgen Feld, 120 Morgen Wiese, 30 Morgen Hutung, 6 Pferden, 8 Ochsen und 400 Schafen, ist zu verkaufen. Forderung 46,000 *Rb.*; tauscht auch auf Haus bis 40,000 *Rb.* Alles Nähere ertheilt **S. Gäbler**.

Ein schönes Gut in der Aue bei Torgau, mit 108 Morgen Feld, alles Raps- und Weizenboden, herrschaftlichen Gebäuden, compl. rothen und lebenden Inventar, ist zu verkaufen. Forderung 19,000 *Rb.* Das Nähere ertheilt das Commissions-Geschäft von **S. Gäbler** in Schleuditz.

Auf dem Rittergute Meinsdorf bei Landsberg wird sofort ein Kutscher, am liebsten ein verheiratheter, gesucht.

Von 2 Paar Wagenpferden, Füchsen u. Braunen, 5 u. 6 Jahr alt, steht 1 Paar nach Auswahl zum Verkauf auf dem Rittergut Meinsdorf bei Hettstedt.

Dieselbst werden nach der Schur 100 Stück Erstlings-Hammel preiswerth abgelassen.

Ein zuverlässiger, arbeits. Mensch, der seit 5 Jahren in einem Lager beschäftigt war, sucht als Aufseher, Lagermeister oder dergl. ähnl. Stellung durch Frau **Schmeil**, Schülershof 15.

Ordentl. Mädchen, Kutscher, Knechte u. Laufburschen sucht Frau **Schmeil**, Schülershof 15.

Meine Wohnung ist jetzt Königstrasse 4, part.
Dr. Schwartz.

Thiemischer Gesangverein.
Donnerstag Abend Extra-Probe.

Stadt-Theater in Cisleben.
Freitag den 7. April 1865.

Letztes Auftreten der Frau Director **Leffler**.

Der Fechter von Ravenna.

Dramatisches Gedicht in 5 Acten von Galm. „Lüselba“ — Frau Director **Leffler**.
Freitag und Sonntag letzte Abonnements-Vorstellung in dieser Saison.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Friederike** mit dem Herrn Baumeister **Ab. Straube** in Halle a/S. beehren wir uns hierdurch anzukündigen.

Magdeburg, den 2. April 1865.
G. Loesche und Frau.

Frankreich.

Paris, d. 1. April. Heute war unter dem Vorhabe des Kaisers Ministerrath in den Tuilerien. Der Ernst des Augenblicks giebt den nächsten Schritten der Regierung, eine besondere Bedeutung. Dnehin ist man auf Cavallette's Thätigkeit gespannt, da er im Verwaltungsfache ein neuer Mensch ist und eigene Ideen mitbringt, während sein Vorgänger ein durch Billault's Gunst emporgestiegen kleiner Beamter aus der Guizot'schen Periode war. Die Aufregung ist in den politischen Kreisen keineswegs im Abnehmen, und die Gemüthlichkeit, die im Anfange der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers herrschte, währte nicht lange. Kein Wunder; denn es handelte sich um die heisse Frage des Momentes: um die Pressefreiheit. Bekanntlich hatten Mitglieder der Majorität und Mitglieder der Minorität Anträge zu § 3 gestellt. Jene verlangten die Jurisdiction der gewöhnlichen Gerichte für die Presse, wozu diese noch weiter beantragten, daß die Presse nicht bloß der Verwaltung entzogen, sondern wiederum größere Garantie, der der Jury, anheim gegeben werde. In den Debatten über das Amendement von Majoritäts-Mitgliedern beherrschten sich drei Oppositions-Mitglieder: Pelletan, Guéroult und Picard, ferner Olivier, und auf Seiten der Regierung Rouher. Die Verhandlungen waren inhaltsschwer und lehrreich genug; die Majorität zeigte bei Picard's Rede jedoch wiederholte Zuckungen, unparlamentarisch zu werden. Rouher sprach für Aufrechterhaltung des jetzigen Press-Bemessungs-Behens; klüger jedoch, als Thullier, trüffelte er etwas Honig in den Barmuthsbecher und theilte dem Hause sogar die frohe Kunde mit, daß der Kaiser sich zuerst und vornehmlich über das Erwachen des liberalen Geistes gefreut habe, und daß die Regierung ihr jetziges System nur noch dazu benutzen werde, diesen neu erstandenen Geist vor Unfall zu bewahren. Zu Anfang der Sitzung hatte man geglaubt, daß Press-Amendement werde außer den Antragstellern und der Opposition kaum noch eine Stimme erhalten; doch wurde es schließlich von 62 Abgeordneten gehalten, denen freilich 187 mit einem trodenen Nein entgegenzutreten. In der heutigen Sitzung kam § 4 an die Reihe. Derselbe bezieht sich auf die Wahl-Verfassungen und den bekannten Prozeß der Dreizehn, also auf einen wo möglich noch heikleren Punkt, als die Presse. Zuerst sprach Garnier-Pagès, um das Amendement der Opposition zu diesem Paragraphen und mit demselben die Sache der Dreizehn, deren er einer ist, zu vertheidigen. Granier de Cassagnac sollte ihm antworten und auch Picard an dem Kampfe sich betheiligen. Jules Favre wohnte der heutigen Sitzung wieder bei; er schmolzt also nicht mehr, wie denn überhaupt guter Rath über Nacht gekommen und das Streben nicht zu verkennen ist, den Bogen nicht straffer, als er es verträgt, zu spannen. So ermahnt die „France“ heute die Opposition, das Votum über die Presse der Majorität nicht schlimmer auszuliegen, als es im Grunde gemeint sei. Die 187 Mitglieder hätten nicht die Wünsche ihrer Gegner verdammen, sondern nur dem Kaiser freie Hand lassen und der Regierung ein Vertrauenszeichen geben wollen, und die Bemerkung Martel's von der Majorität sei vollständig wahr, daß das Decret vom 17. Februar 1852, wodurch die Presse unter das Joch der Verwaltung aus Ordnung's-Rücksichten gebeugt ward, für den jetzigen Zustand nicht mehr passe und mit den durch das Decret vom 24. November eingeleiteten Reformen nicht mehr stimme. Pelletan — meint die „France“ ferner — habe selten besser, Guéroult mit Talent, Emil Olivier mit gesundem Menschenverstande, Picard mit Geist, und allesamt mit lobenswerther Mäßigung gesprochen. Bemerkenswerth ist auch der Umstand, daß das Amendement, welches Majoritäts-Mitglieder gestellt hatten, ganz von Mitgliedern der Opposition vertheidigt wurde. Die „France“ reißt die Thatfache daran: „Um aufrichtig zu sein, ist nicht in Abrede zu stellen, daß die Opposition in der Presse dominiert, wie die einflussreichsten und verbreitetsten Blätter ihr angehören. Die Regierung schöpft also aus dem Decret vom 17. Februar keine Kraft, sondern ihr erwachen daraus nur Verlegenheiten. Unter einer vom Nationalwillen اعلامierten Regierung ist die der Regierung wahrhaft ergebene Presse nicht im Stande, der Oppositions-Presse das Gleichgewicht zu halten? Die Regierung hat die öffentliche Meinung für sich, und doch scheint ihr dieselbe zu entschlüpfen? Der Grund liegt in der Ausnahmestellung der Presse; denn das Decret vom 17. Februar hat für die Regierungs-Presse die Folge, daß sie ihren Einfluß einbüßt.“ Dies ist so wahr, wie es Thatfache ist, daß das französische Kaiserthum auch seiner auswärtigen Politik, seinem Ansehen vor der gebildeten Welt durch die eben so tactlosen wie unnützen Beschlagnahmen deutscher, französischer und englischer Blätter unberechenbaren Schaden zugefügt hat. Eine Regierung, die kein raubhes Lüftchen vertragen kann, macht einen schwindeligen Eindruck und läßt das Vertrauen zu ihrer Dauer nicht zu Kräften kommen.

Ueber die in Paris vereinbarte Telegraphenconvention hört man Folgendes: Die Tarife werden festgesetzt werden in Gestalt von Maxima, welche nach Belieben der betreffenden Regierungen wohl erniedrigt, aber nicht erhöht werden können, und sollen sie jebeimal für ein Land sich gleich bleiben. Für Preußen würde die Depesche, gleichviel von welchem fremden Lande, nur 3 Fr., für Oesterreich 5, für Spanien 4, für die Schweiz 3, für Italien 4, für Rußland 11, für die Türkei 11, für die skandinavischen Länder 3/2 — 5 Fr. kosten; natürlich ist das noch nicht fest bestimmt, doch dürften die Taren sich ungefähr auf diese Weise gestalten. Der Französisch (S. Sgr.) ist allgemein als Geldinheit angenommen. Erfreulich ist es, daß man die Annahme der Schiffersprache für die telegraphische Privatcorrespondenz gestattet

will, wenigstens haben die meisten angenommen, einige stimmten vorbehaltlich der Genehmigung durch ihre Regierungen.

Italien.

Aus Italien wird eine Nachricht von tiefer politischer Bedeutung mitgetheilt (vergl. Tel. Dep.). Die Nachricht, nach welcher zwischen italienischen und französischen Behörden eine Convention abgeschlossen sei, die den gegenseitigen Truppen das Ueberschreiten der Grenze des Kirchenstaates gestattet. Eine solche Convention, ohne Zustimmung der päpstlichen Behörden abgeschlossen, dürfte die Theorie der weltlichen Macht tief erschüttern, und mit Spannung müssen wir weiteren Nachrichten darüber entgegensehen, wie sich der Vatican zu dieser neuen Situation verhalten wird.

In Rom rechnet man auf die Umkehr des Kaisers Maximilian. Indeß scheinen die Franzosen anders zu rechnen. Wenigstens ist es sehr bezeichnend, daß die französischen Generale in Mexico sehr viele Kirchengüter angekauft haben.

Aus Neapel, d. 27. März, wird der „Köln. Ztg.“ berichtet: Gestern kam hier ein Ueberläufer aus dem Hoflager Franz II. an, ein gewisser Mica, welcher der italienischen Regierung eine Menge wichtiger Documente, die er dem Erbkönige entwendet hatte, auslieferte. Nach den Berichten, welche bis jetzt darüber an die Zeitungen gelangt sind, handelt es sich um nichts Geringeres, als um das ganze geheime Archiv der gesunkenen Königsfamilie aus den letzten Jahren Ferdinand's II. und der kurzen Regierungszeit seines Sohnes, so wie um Documente, welche Franz II. in Rom unterzeichnete. Viele der erstgenannten Documente sind ganz von der Hand Ferdinand's geschrieben und enthalten Instruktionen über die Behandlung politischer Verbrecher; auch sollen sie ein seltsames Licht auf die Verhältnisse zu dem auswärtigen Mächten werfen. Unter den Documenten, welche Franz II. in Rom unterzeichnete, sollen die Ernennungen der berühmtesten Räuber Giuriano und Siona La Sala, Piloni, Caruso und Nicco-Ranco zu neapolitanischen Generalen sein. Bezeichnend für die Verhältnisse im bourbonischen Hoflager sind die Gründe, welche Mica zu einem solchen Verrathe an seinem eifrigsten Landesherren bestimmten. Mica war nämlich bis 1862 in Neapel geblieben, wo er sich an einer bourbonischen Verschwörung betheiligte und deshalb seine Vaterstadt verlassen und nach Rom flüchten mußte. Dort angekommen, fand er Anfangs gute Aufnahme, auch eine Anstellung, welche ihn vor Noth schützte. Ueber der Hof Franz II. war damals eben so wie heute ein Mittelpunkt der feindlichsten Parteien, indem sich verschiedene Camarillen um die Gunst des Erbkönigs und um den Vorzug stritten, seine Politik zu leiten. Auch Mica schloß sich einer dieser Parteien an, aber, durch Cabalen besiegelt, fiel er mit derselben in Ungnade. Zuletzt wurde er sogar bei den Gerichten in Rom verklagt, unter welchem Vorwande wird nicht gesagt, aber freigesprochen. Um sich nun für diese erlittene Unbill, so wie für den Verlust seiner Anstellung zu rächen, beschloß er, das ihm zur Zeit der Flucht der Bourbonen aus Neapel anvertraute geheime Archiv, so wie einige später in seinen Besitz gelangte wichtige Papiere der italienischen Regierung auszuliefern. Nachdem er sich einer guten Aufnahme in Neapel versichert hatte, führte er seinen Entschluß aus. Bei seiner Abreise von Rom richtete er einen starkgepfefferten Brief an Franz II., worin er sagt, daß er aus Rache alle Infamien, Intriguen und Treulosigkeiten des Hauses Bourbon enthüllen werde.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, d. 30. März, wird der „Dtl.-Ztg.“ Ueber die in voriger Woche in Warschau stattgehabte Verhaftung von Emissären kann ich Ihnen heute nähere Mittheilung machen. Im Ganzen waren 13 Emigranten im Laufe von 14 Tagen nach einander auf französische und englische Pässe und unter fremden Namen in Warschau eingetroffen. Ihre Abreise von Paris, ihre angenommenen und wirklichen Namen so wie der Zweck ihrer Sendung waren den Warschauer Behörden von der russischen Gesandtschaft in Paris telegraphisch vorher signalisirt worden. Der Zweck ihrer vom sogenannten Repräsentativ-Comité bewirkten Sendung soll gewesen sein, für die Zeit der Militär-Aushebung einen Putsch in Warschau vorzubereiten und denselben des größeren Glanzes wegen mit einem Attentat auf die Spigen der russischen Behörden zu beginnen. Die Warschauer Polizei erhielt den Auftrag, der Einlogirung der Emissäre keine Hindernisse in den Weg zu legen, sie aber stets im Auge zu behalten und alle ihre Schritte genau zu überwachen. Den größten Eifer bei dieser Ueberwachung bewies der Polizei-Commissar Robjewski. Nachdem er die drei thätigsten Emissäre mehrere Tage hindurch beobachtet und Beweise für ihr Vorhaben gesammelt hatte, schritt er zu ihrer Verhaftung. Der jüngere Ulatowski, wurde in einem Bäckereibladen, der ältere in einem Victualienkeller in der Kurfürstentrasse, Adzislaw Janczewski in der Krause'schen chemischen Fabrik verhaftet. Zugleich mit ihnen wurden etwa 50 Personen, darunter 30 Arbeiter aus der Krause'schen Fabrik und mehrere Frauen, zur Haft gebracht. Janczewski und der jüngere Ulatowski nahmen gleich nach ihrer Verhaftung Gift zu sich, das sie in einem Fläschchen bei sich führten; es wurde ihnen aber sofort ein Gegenmittel beigebracht, das die Wirkung des Giftes paralyisirte, so daß beide sich am Leben und in der Besserung befinden. Janczewski fungirte während des Aufstandes in Deutschland, und namentlich in Schlesien als Waffen-Agent, und ist beschuldigt, 500,000 poln. Fl. unterschlagen und zu seinem Nutzen verwendet zu haben. Der General-Polizeimeister Treppoff, der seine Reise nach Petersburg bereits angetreten hatte, wurde von der erfolgten Verhaftung der drei Emissäre sofort telegraphisch benachrichtigt. Die übrigen zehn

Emiffäre sind noch nicht ergriffen. Sie halten sich in Warschau versteckt oder haben sich in die Provinz zerstreut.

Amerika.

Der süßstaatliche Kongress hat sich am 18. März vertagt. Die von dem Präsidenten Davis verlangte Aufhebung der Habeas-corporus-Akte ist ins Werk gesetzt worden (doch heißt es von anderer Seite, der Senat habe sich nicht damit einverstanden erklärt). Ferner hat der Kongress den Präsidenten ermächtigt, die Baarvorräthe der Richmonder Banken in Beschlag zu nehmen, doch sind die Banken dieser Gewaltmaßregel zuvorgekommen und ihre Baarbestände theils in Sicherheit gebracht, theils zur Einlösung ausgegebener Noten verwandt. Der Kriegssecretair hat die sofortige Aushebung von Sklaven zum Militärdienste angeordnet; von Emancipation soll jedoch keine Rede sein.

Zwischen General Sherman und dem süßstaatlichen General Wade Hampton (welcher bei Columbia in Süd-Carolina steht) ist eine Correspondenz über einen sehr unerfreulichen Gegenstand erfolgt. Sherman eröffnet ein Schreiben vom 24. v. Mts. an Wade Hampton mit den Worten: „Es ist mir offiziell berichtet worden, daß unsere Fouragetruppen, wenn gefangen, ermordet und mit einem Zettel „Tod allen Fouragieren“ befehlet werden. Ich habe erfahren, daß bei Geffersfeld ein Lieutenant und 7 Mann, bei Feosterville 20 Mann in solcher Weise ermordet worden sind. Ich habe deshalb Befehl gegeben, an einer gleichen Zahl von Gefangenen (28), die in unsern Händen sind, in ähnlicher Weise Repressalien zu nehmen.“ Sherman beruft sich dann auf das Recht, zu fouragiren, als ein Kriegerecht und erklärt, daß er sich gewungen sehe, es auszuüben, weil er keine Civilbevölkerung vorfinde, welche die von ihm verlangten Requisitionen stellen. Für jeden seiner Leute, der von Feindeshand nicht getödtet, sondern ermordet werde, werde er einen Konföderirten hinrichten lassen. — Wade Hampton antwortet hierauf, er wisse nichts davon, daß nordstaatliche Soldaten, in Gefangenschaft gerathen, getödtet worden seien, fährt aber fort: „Es ist ein Theil des Systems der Diebe, welche Sie als Ihre Fouragiers bezeichnen, die Wohnungen jener Bürger, die sie ausgeplündert haben, in Brand zu stecken. Um diesem unmenßlichen System entgegenzutreten, habe ich meine Leute angewiesen, alle Ihre Leute, die bei der Niederbrennung von Häusern betroffen werden, niederzuschießen.“ Hampton häuft noch eine Reihe von Vorwürfen auf die Truppen Shermans, die gleich Nordbrennern das Land durchzögen, und kündigt an, daß er für den Fall, daß Sherman seine Drohung ausübe, an der doppelten Anzahl nordstaatlicher Gefangener, 56, Repressalien nehmen werde.

Vermischtes.

Zur Theilnahme an der Jubelfeier der deutschen Burschenschaft (Jena, 15. u. 16. Aug. d. J.) sind alle ehemaligen Burschenschafter eingeladen, mögen sie in Jena oder auf anderen deutschen Universitäten studirt haben. Jeder, der Theil nehmen will, wird gebeten, solches bis zum 15. Juni dem Ausschuss schriftlich anzuzeigen, und zugleich als Kostenbeitrag zwei Thaler einzusenden, wogegen er eine Festkarte erhalten wird. Bei verspäteten Anmeldungen würde der Ausschuss für ein Unterkommen nicht einstehen können. Der Festauschuss besteht aus den Herren Prof. Scheidler, Prof. Schüler, Prof. Karl Hafe, Prof. Hildebrand, Oberbürgermeister Dr. Schenk, Rechtsanwalt Dr. Zerbst, Lehrer Dr. Wild, Prof. Herrn. Schäffer und M. Zimler.

Aus Hinterpommern, Ende März. Die bössartige, vielfach problematische, als Gehirn- und Rückenmarktrampf, Gehirn- und Rückenmarkentzündung, oder auch Gehirnhaut-Entzündung bezeichnete Kinderkrankheit, von der schon vielfältig, aus dem Hannoverschen, aus Mecklenburg, namentlich aus Westpreußen und Pommern die Rede war, hat auch im Neuffertiner Kreise zahlreiche Opfer gefordert. Bis dahin gesunde Kinder werden unipfölich davon ergriffen: Krämpfe in Gehirn, Genick und Rückenmark, Erbrechen, verbunden mit mehr oder minder heftigem Fieber, führen, namentlich in der ersten Zeit ihres localen Auftretens zu schnellem Tode. Ein ausgezeichnete Arzt dieses Gegends glaubt in ihr ein verdecktes Scharlachfieber zu erkennen. In der That führt die Beobachtung, daß die Symptome der Krankheit fast in allen Fällen sich gleichzeitig wiederholen, in einzelnen aber der Scharlachauschlag wirklich zu Tage tritt, unmittelbar zu dieser Diagnose. Die nach seiner Anordnung gleich beim Beginn der Krankheit erfolgte Anwendung von Kalomel, abwechselnd mit Zinkblume, und von kalten Umschlägen um den Kopf hat zu gleichen Resultaten geführt. Eben so scheint die von ihm verlegte Anwendung von Belladonna sich als Präservativ vortreflich zu bewähren. Und angesichts dieser Thatsachen erscheint es Pflicht, hiervon allgemeinere Kenntniß zu geben.

Burgdorf (im Hannö.), d. 20. März. Leider hat sich auch in unserm Dorfe der Kopfschmerzkrampf seit vergangener Woche mit großer Heftigkeit eingestellt. Gegen 30 Personen, darunter besonders Kinder, sind bereits von der bösen Krankheit befallen. (Qu. W.)

Berlin. Die von der „Tribüne“ gebrachte Nachricht, als habe die Marie Fischer vor einigen Tagen Geständnisse abgelegt, und namentlich zugegeben, daß die Ermordung des Professors Gregg zwischen ihr, der Wunche und Louis Grothe verabredet worden sei, ist, wie die „Post. Ztg.“ vernehmen kann, vollständig erfunden. — Nach der „Ger. Ztg.“ beziehen sich die Geständnisse, welche die in dem Gregg-Prozesse verwickelte Fischer am Dienstag dem Untersuchungsrichter abgelegt hat, nicht auf die Mordthat selbst, in Betreff welcher die Fischer durchaus bei ihren früheren Angaben verblieben ist und sich heute noch als möglichst unschuldig darzustellen sucht, sondern auf den Verbleib der dem ermordeten Gregg abgenommenen Sachen, namentlich der goldenen Uhr, sowie auf andere von ihr vor dieser That mit Grothe

gemeinschaftlich verübte Verbrechen. Es hat die Fischer namentlich zugegeben, daß sie dasjenige Frauenzimmer gewesen, welches fortgesetzt Schambregarni-Bermiether bestohlen hat. Sie hat am Tage eine möblirte Stube gemiethet, in derselben Abends den Besuch des Louis Grothe empfangen, mit demselben gemeinsam die Betten und was sich sonst leicht transportiren ließ, zusammengepackt und ist dann in der nächsten Nacht mit diesen Sachen verschwunden. Es ist nicht unmöglich, daß aus diesen Geständnissen sich neue Anklagen, in denen nochmals über den Gregg-Mord verhandelt wird, entwickeln, obwohl es kaum denkbar ist, daß von den geraubten Sachen jetzt noch etwas zu ermitteln sein, oder daß eine Ueberführung der angeblichen Diebster werden wird. Die Geständnisse der Fischer haben übrigens die Vermuthungen, welche die Criminalpolizei von jeher über den Verbleib der geraubten Gegenstände hatte, vollkommen bestätigt.

Mathieu de la Drome hat einen Nachfolger in Lyon gefunden, der im Progrès seine Drakel ertheilt, einen anderen im Redacteur des Courrier du Lot, Herrn Nicq, und einen dritten in Birmingham, Herrn Plant. Letzterer prophezeit für den April überwiegende Nordostwinde und einen sehr heißen Sommer; der lyoner prophezeit mit Anfang April Zunahme der Wärme, so daß man am 17. April bis 14 Centigrad mittlere Wärme im südöstlichen Frankreich hat.

Aus der Provinz Sachsen.

Magdeburg, d. 1. April. Gestern feierte das hier und in Halberstadt garnisonirende 2. Magdeburgische Infanterie-Regiment Nr. 27 das Fest seiner vor 50 Jahren durch königl. Cabinets-Direkte erfolgten Stiftung, wegen des schlechten Wetters leider nur in bedeckten Räumen. Um halb 7 Uhr fand die Tagesrevue durch das Musikkorps des Regiments vor der Kaserne statt; um halb 11 Uhr wurde die Fahne aus der Wohnung des commandirenden Generals geholt, um 11 Uhr fand wegen des schlechten Wetters die Parade im Grezierschuppen statt, wo von den Obersten des Regiments in einer Ansprache die Bedeutung des Tages auseinander gesetzt wurde. Mittags wurden die Mannschaften in der Kaserne gefestigt; die Offiziere des Regiments und deren Gaste erschienen um halb 3 Uhr zum Diner in dem aufs prächtigste geschmückten Saale des Deums, wo dann um 8 Uhr die Mannschaften der beiden hier garnisonirenden Bataillone, so wie die hiesigen und von auswärts gekommenen Veteranen zum Balle erschienen. (Die hiesigen sind: Chirurgus Rückert, Steueroffiziant Wehrstedt, Maler Piepers und Tischlermeisters Thiesen.) Von dem in Halberstadt garnisonirenden 2. Bataillon, welches seine Feier dort schon am 25. begangen hatte, war eine Deputation mit der Fahne anwesend. Das Fest nahm den heitersten Verlauf und dauerte bis an den hellen Morgen. Der Chef des Regiments, Fürst Wilhelm Radziwill, der sich zu seinem Bedauern am Erscheinen verhindert sah, hatte seine Glückwünsche nebst einem ansehnlichen Geldgeschenk eingeliefert.

Durch Rescript des herzoglich Braunschweigischen Staatsministeriums ist dem hiesigen Comité die Erlaubniß zu der Vornahme der für die Projektion einer Eisenbahn zwischen hier und Helmstedt nöthigen Vorarbeiten auf Braunschweigischem Territorium ertheilt und die Kreisdirection Helmstedt mit der erforderlichen Anweisung versehen worden.

Auf einen von der Magdeburger Kaufmannschaft eingegangenen Antrag, den Wechselstempel betreffend, hat der Handelsminister unterm 26. März folgenden Bescheid ertheilt:

Den Seren Vorgesetzten der Kaufmannschaft erwidere ich auf die Vorstellung vom 15. d. M., daß nach einer Mittheilung des Herrn Finanzministers diejenigen Erörterungen, welche über die Zulässigkeit der Verwendung von Stempelmarken bei der Besteuerung inländischer Wechsel geflogen worden sind, zu dem Resultate geführt haben, daß über die in dem Erlass vom 14. Februar c. nachgegebenen Erleichterungen vorerst nicht hinausgegangen werden kann. Ich muß deshalb Anstalt nehmen, den Antrag auf Ausdehnung der Befugniß zur Verwendung von Stempelmarken schon jetzt zu unterstücken. Was den zweiten Antrag anlangt, so kann auch gegenwärtig eine Revision der Bestimmungen über die Höhe der Wechselstempelsteuer nicht für rathsam erachtet werden.

Nordhausen, d. 1. April. Die fünfzigjährige Jubelfeier des 31. Infanterie-Regiments wurde gestern am dem Schützenhause von den ehemaligen Soldaten desselben, circa 260 an der Zahl, festlich begangen. Die Mannschaften traten companiewise an, und es war interessant zu sehen, wie mancherlei Kameraden, welche vor mehr als 30 Jahren zusammen in Reihe und Glied gestanden hatten, sich von Neuem begrüßten. Unter Kanonendonner und Musik wurde in den mit Waffen aller Art decorirten Schützenaal einmarschirt; die antebellumischen Infanteriegewehre, die alten Säbel und prachtvollen Filz-Schako's erregten vernünftliche Rück Erinnerungen, und hatten Zündnadel, Helm und Hautbajonett nicht zugelassen. — Beim einfachen Festmahl brachte den ersten Toast Präsident Seyffart auf Se. Maj. den König aus, den zweiten auf das 31. Regiment Herr Kriegshoff, wobei derselbe die alten Kameraden daran erinnerte, daß im Jahr 1833 während des großen Manövers bei Magdeburg, Friedrich Wilhelm III. das 31. Regiment, als ein vorzügliches, musterhaftes Regiment, im Parolebefehl benannt hatte. Den dritten Toast brachte Herr Grimm auf den Oberst Boven. Mancherlei Depeschen kamen an und wurden befördert, die alten Regimentslieder hervorgeholt, und herrschte unter den zahlreichen Festgenossen die frohliche Stimmung, welche durch nichts gestört wurde. — Das Soldatenfest war ein gelungenes, das Festcomité hatte — auch unter mancherlei Calamitäten — seine Aufgabe gut gelöst.

Der Gymnasial-Professor Arndt in Vorgau ist am 1. April wegen verweigerten Austritts aus dem Nationalverein vom Disziplinarhofe zur Dienstentlassung mit Dreiviertel der gesetzlichen Pension verurtheilt worden.

Großbritannien und Irland.

Der Antrag der Mittelstaaten am Bunde und die am 6. April bevorstehende Abstimmung giebt den englischen Blättern wieder Stoff zu Betrachtungen, bei denen der noch nicht verdaute Kerger über die Niederlage Englands in der schleswig-holsteinischen Frage die Hauptrolle spielt. Die „Times“ sieht es als die gerechten Folgen des dänischen Krieges an, daß alle Teilnehmer daran, außer Preußen, sehr unzufrieden sind. Doch auch dieses stecke mitten in Verlegenheiten, die es sich selbst geschaffen habe. Die Schleswig-Holsteiner seien eben so unglücklich wie sonst jemand. Man höre nichts als Murren und Klagen. Von Desferreich sagt die „Times“: Wir brauchen nicht zu sagen, wie bitter es in allen seinen Hoffnungen sich getäußt hat. Es hat seine normale und traditionelle Politik nicht fallen lassen, sondern intrigirt nach unvordenklichem Brauch und Herkommen gegen seinen lieben und gereuen Allirten am Bundestage; ja wir glauben, daß es durch nichts als seine Finanzlage abgehalten wird, seine hohle und trügerische Allianz mit Preußen ganz und gar aufzugeben. — Der „Herald“ spricht sich zu Gunsten Preußens und sehr scharf gegen die Mittelstaaten aus und meint, wenn der Bundestag den Antrag genehmigt, so hat er sein eigenes Todesurtheil unterzeichnet. Er sagt: Wir haben zu guten Grund zu fürchten, daß Carl Russell in diese Geschichte sich eingemischt und das kleinfaatliche Complot gegen Preußen aufgemuntert hat. Wenn dem so ist, hat er eben so entschieden gegen das Gefühl des englischen Volkes, wie gegen die Interessen Englands gehandelt. In der Vergrößerung Preußens liegt keine Gefahr, sondern eher eine Sicherheit für England; die einzige Frage, wegen deren die beiden Länder in Streit hätten gerathen können, ist erledigt. Sie werden wahrscheinlich niemals sehr warme Freunde sein, aber Dank ihren gemeinsamen Interessen werden sie Allirte bleiben, und jede Vergrößerung preussischer Macht und Hilfsquellen vermehrt auch die Mittel, auf welche England in dem einzigen gefährlichen Kriege, der ihm ausgenötigt werden kann, rechnen dürfte.

Griechenland.

Aus Griechenland kommen immer bedenklichere Nachrichten. Die bevorstehenden Wahlen drohen die schon längst gährenden Leiden-schaften zum Ausbruch zu bringen. Der neue Minister des Innern hat sich veranlaßt gesehen, an sämtliche Regierungsbeamte des Königreichs ein Rundschreiben zu senden, worin er sie auffordert, sich jedes Einflusses auf die Wahlen zu enthalten. Es geben sich bereits in der Bevölkerung selbst wie in den Tagesblättern Zeichen von einem exaltirten Zustande kund, welche die Zukunft des Königreichs in keinem günstigen Lichte erscheinen lassen.

Vermischtes.

In einem in dem amerikanischen Unionsstaate Wisconsin erscheinenden Blatte lesen wir: „Der älteste Mann in der Welt [!] lebt gegenwärtig zu Caledonia in Wisconsin. Er heißt Joseph Crele und ist 139 Jahre alt. In Wisconsin hat er über ein Jahrhundert gelebt. Er verheiratete sich zum ersten Male vor 109 Jahren in New-Orleans und ließ sich einige Jahre später, als Wisconsin noch eine französische Provinz war, in Prairie du Chien nieder. Vor dem Revolutionskriege war er als Briefträger zwischen Prairie du Chien und Green Bay beschäftigt. Noch vor ein paar Jahren ward er als Zeuge vor Gericht geladen in einer Sache, wo es sich um das Besitztum auf ein Grundstück in Prairie du Chien handelte und wo er über Dinge auszusagen sollte, die sich vor 80 Jahren zugetragen hatten. Er lebt jetzt bei einer mehr als 70jährigen Tochter, einem Kinde seiner dritten Frau.“

Shakespeare-Vorlesungen.

Unserm künftigen Publikum steht in aller nächster Zeit ein Genuss besonderer Art bevor. Wie wir vernehmen, beabsichtigt der in weiten Kreisen rühmlichst bekannte dramatische Vorleser Herr R. Stegmann aus Braunschweig einen Cyclus Shakespeare'scher Stücke, zunächst voraussichtlich „Romeo und Julia“ und „Was ihr wollt“ zum Vortrage zu bringen. Dem geistvollen Künstler der sich das Studium und die Wiedergabe der Shakespeare'schen Werke zur Lebensaufgabe gemacht hat, stehen aus bedeutenden Städten die glänzendsten Empfehlungen zur Seite;

derselbe hat noch unlängst in Magdeburg unter größter Anerkennung des dortigen Publikums eine Reihe dramatischer Vorträge beendet.

Neben diesem Verständnis werden Herrn Stegmann vorzreffliche Stimmittel nachgerühmt, mit deren Hilfe er den großartigen Gedanken-gehalt und die Gefühlstiefe der Shakespeare'schen Muse zu verständlichen und ihre Intentionen, sei's auf dem Felde des tragischen Pathos, sei's auf dem der Komik, dem Verständnis und dem Gemüthe des Hörers nahe zu bringen versteht. — Es dürfte daher unserm Publikum, dem die classischen Leistungen eines Palleste noch in dankbarem Gedächtniß sind, gewiß von großem Interesse sein, die Tragweite des Stegmann'schen Talentes an sich kennen zu lernen.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 3. bis 4. April.
Kraupfuz. Hr. Ober-Präsident v. Wedell a. Piesdorf. Hr. Rittergutsbes. v. Malbow a. Gommwalde. Die Herrn. Kauf. v. Fiebig a. Leizsig, Rigner a. Breslau, Rude a. Prag, Böllen a. Ulm. Hr. Fabrikbes. v. d. Tromp a. Amster-dam. Hr. Gutsbes. Pöhl a. Döbenburg.
Stadt Zürich. Hr. Stad. v. Holz a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Wegner a. Ludwigsbürg, Schulte a. Berlin, Seidel a. Posen, Engel a. Magdeburg, Vogel a. Köln.
Goldner Ring. Die Herrn. Kauf. Biegen a. Oestrich, Becker a. Bremen, Moser a. Berlin, Lieblich a. Gera, Heidenreich a. Dresden. Hr. Cand. min. Körner a. Prenzlau. Hr. Fabrik. Schentmann a. Hannover.
Goldner Löwe. Die Herrn. Kauf. Wiltcher a. Waldheim, Laue a. Bremen, Doble a. Derenburg, Waltherr a. Frankfurt. Die Herrn. Fabrik. Vajmann a. Gorbe, Willisch a. Lauban. Hr. kgl. Berg-Expert. Kraining a. Calbe. Hr. Flez geleib. Gentel a. Böhlin. Hr. Defon. Reibhardt a. Pettigantstädt. Hr. Dr. Breslauer a. Wien. Frau Reg.-Secr. Gahmann m. Tochter a. Dresden.
Stadt Hamburg. Die Herrn. Rittergutsbes. Baron v. Koge a. Loderleben, Hartung a. Welschmar. Hr. Domainenpächter Koch a. Wenderleben. Hr. Land-wirth Rothmalter a. Sangerhausen. Die Herrn. Stud. Wend u. Buchhalter u. Hr. Rent. Kürstberg a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Meier a. Kemmen, Gold-schmidt a. Mühlhausen, Falk a. Nordhausen, Damann a. Grefeld. Hr. Fabrikbes. Senff a. Morl.
Mente's Hotel. Hr. Dr. phil. Franke a. Magdeburg. Hr. Privat. Leuchte a. Wehlar. Hr. Refor. Weber a. Sangerhausen. Hr. Schäferret-Dir. Behmet a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Harber m. Fam. a. Königsberg i. Pr., Müllken a. Knecht, Wiltens, Frohwein u. Schöne a. Magdeburg, Lowis a. Berlin, Damm a. Mühlhausen, Gehn a. Hannover.

Meteorologische Beobachtungen.

3. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	334,35 Par. L.	334,71 Par. L.	335,58 Par. L.	334,88 Par. L.
Dunstdruck . . .	9 ar. L.	2,35 Par. L.	2,04 Par. L.	2,03 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	85 pSt.	76 pSt.	87 pSt.	83 pSt.
Luftwärme . . .	0,0 G. Rm.	4,9 G. Rm.	1,3 G. Rm.	2,2 G. Rm.

Börsen-Versammlung in Halle

am 4. April 1865.

Reichlichere Zufuhr, Geschäft ruhiger.
 Weizen: 170 \mathcal{L} 47—50 \mathcal{R} . bez., 175—76 \mathcal{L} 51—51 $\frac{1}{2}$ —52 \mathcal{R} . bez.
 Roggen: 160 \mathcal{L} 35 \mathcal{R} . bez., 165 \mathcal{L} 36—36 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . bez., 168 \mathcal{L} 37—37 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . bez.
 Gerste: 140 \mathcal{L} 28—29 \mathcal{R} . bez., 150 \mathcal{L} 31—32 \mathcal{R} . bez.
 Hafer: p. 1200 \mathcal{L} 24—25 \mathcal{R} . bez.
 Kummel: p. Str. 10 \mathcal{R} . bez.
 Kleesaat u. Rap s: ohne Angebot.
 Stärke: 5 $\frac{1}{2}$ —6 \mathcal{R} . bez.
 Spiritus: Kartoffel-, 13 $\frac{3}{4}$ — $\frac{5}{8}$ \mathcal{R} . bez., Termin ohne Handel.
 Rüben-, matt, 13 $\frac{1}{8}$ — $\frac{1}{8}$ \mathcal{R} . bez., auf Lieferung p.
 Mai/Septbr. 13 $\frac{3}{4}$ —13 $\frac{3}{8}$ ohne Käufer.
 Rüböl: flau, 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . angeboten, 12 $\frac{1}{8}$ \mathcal{R} . gesucht.
 Solaröl: unverändert 7 $\frac{1}{4}$ —8 \mathcal{R} . nach Qualität gefordert.
 Rübensyrup: 28—30 \mathcal{R} . auf Termine.
 Pflaumen: 3 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{4}$ \mathcal{R} . bez.
 Heu u. Stroh unverändert.

Marktbericht.

Halle, den 4. April. Getreideweise (nach Berl. Scheffel und Preuß. Gelde) auf der Börse. Weizen 1 \mathcal{R} 28 \mathcal{R} 9 \mathcal{L} bis 2 \mathcal{R} 5 \mathcal{R} — \mathcal{L} pro 84—87 \mathcal{L} . Roggen 1 \mathcal{R} 13 \mathcal{R} 9 \mathcal{L} bis 1 \mathcal{R} 11 \mathcal{R} 9 \mathcal{L} pro 79—83 \mathcal{L} . Gerste 1 \mathcal{R} 5 \mathcal{R} — \mathcal{L} bis 1 \mathcal{R} 10 \mathcal{R} — \mathcal{L} pro 69—74 \mathcal{L} . Hafer 1 \mathcal{R} — \mathcal{L} bis 1 \mathcal{R} 1 \mathcal{R} 3 \mathcal{L} pro 49 \mathcal{L} . Heu pro Centner 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{3}{4}$ \mathcal{R} . Rangiroh pro Schock a 1200 \mathcal{L} . 7 $\frac{1}{2}$ —8 \mathcal{R} . Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die hiesige, zeitler schwinghaft betriebene Brauerei nebst dem Felsenkeller beim Bürger-hause, wird mit dem 31. December d. J. pacht-lebig, und soll auf anderweit 6 Jahre, vom 1. Januar 1866 bis 31. December 1871

Mittwoch den 24. Mai d. J.

im Wege des Meistgebots verpachtet werden. Es werden daher geeignete, insonderheit rück-sichtlich ihrer Vermögensverhältnisse gehörig quali-ficirte Pachtlustige eingeladen, sich genannten Tages im großen Rathhauszimmer hier einzu-finden, um ihre Gebote zu erkennen zu geben. Die Pachtbedingungen können vorher bei dem Unterzeichneten hier eingesehen, auch gegen Er-stattung der Kopialgebühr mitgetheilt werden.

Jeder Bieter hat im Termine 200 Thaler

als Caution für Festhaltung seines Gebotes zu deponiren und überdies ein disponibles Vermö-gen von 2000 \mathcal{R} . nachzuweisen.

Aufftedt, den 1. April 1865.

Der Beauvorstand.
C. F. Sendel.

Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtigt die verm. Frau Tischlermeister Laccorn das ihr hier-selbst zugehörige in der grünen Straße belegene Wohnhaus mit Zubehör incl. eines Hausplaz-nes von circa $\frac{1}{3}$ Morgen zu verkaufen.

Hierzu ist Termin **den 13. April er., Nachm. 2 Uhr,** auf hiesigen Rathskeller anberaumt, und wei- den Kaufliebhaber hierzu eingeladen. Lauchstädt, den 3. April 1865.

Gutke.

Verkaufs-Anzeige.

Eine unmittelbar beim Bahnhofe einer grö-ßeren Stadt an der sächsisch-bayrischen Staats-Eisenbahn gelegene, schwunghaft betriebene Dampf-schneidemühle, soll unter günstigen Be-dingungen verkauft werden durch

Dr. August Klein.

Leipzig, den 1. April 1865.

Haus-Verkauf.

Sonnabend den 8. April c.

früh 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, soll das früher Jaenicke'sche Drescherhaus mit Stallgebäude und Garten hier, unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verkauft werden.

Plöß, am 31. März 1865.

Der Beauvorstand.

Baumwollene Strickgarne,
Estremadura von May Gauschild, Gebleicht Best 4fach, sowie alle
 Sorten farbiger und ordinärer Garne können wir, in Folge des bedeutenden Preis-
 abschlages des Rohstoffes zu den verhältnismäßig
billigen Preisen von 1862
 abgeben. Wir können den jetzigen niedrigen Stand der Preise um so mehr als zum An-
 kauf geeignet empfehlen, als der in Aussicht gestellte Friede in Amerika nach seinem wirklichen
 Abschluß eine so enorme Nachfrage nach Rohbaumwolle in seinem Gefolge haben wird, daß
 sich dadurch die Preise auf deren ersten Höhepunkt schnell wieder heben werden.
 Halle, April 1865.
P. Colberg & Co.,
 gr. Ulrichstraße Nr. 50.

Geeilte neue Wandmuster und Kanten empfiehlt in großer Auswahl
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Nur gr. Berlin 13. L. Mehlmann Nur gr. Berlin 13.
 empfiehlt: **Vollständige kleine Kinder-Ausstattungen**
 als: Hemden 6 Gr., Tüchchen 5 Gr., Tragebetten 12 1/2 Gr., Inlets, Wiegen-
 bezüge, Mützen, Lätzchen, **Kindermäntel**, lila, rosa, gelb, dunkel,
 einfach und elegant, 3 bis 4 Rl. à Stück,
Taufkleider und Säub- fertige Wäsche für Herren, Damen u.
 chen, von 20 Gr. bis 8 Rl. **Kinder** in größter Auswahl
Gardinen, äußerst preiswürdig u. dauerhaft, a Elle 4 bis 25 Gr. Nou-
 Corsets u. d. m. leantstoffe, Tischdecken, Unterröcke, Crinolinen,

H. Lochner's Blumen-Handlung, Rathhausgasse 19,
 hält sich dem geehrten Publikum zum Anfertigen aller Arten Kränze, Kronen, Guirlan-
 den, Bouquets, Blumenkörbchen, Ball- und Brautkränze u. c. ergebenst em-
 pfohlen, unter Zusicherung billigster Preise, prompter Bedienung u. geschmackvoller Ausführung.
Palmenzweige, sowie eine schöne Auswahl blühender Pflanzen empfiehlt billigst
H. Lochner.

Neuer Beweis über die Heilsamkeit des
Dr. med. Koch's Digestiv-Liqueur.

Allen an Hämorrhoiden, Appetitlosigkeit und schlechter Verdauung Leidenden kann ich den
 Dr. med. Koch's Digestiv-Liqueur als ein bewährtes Mittel mit Recht anempfehlen, da mir
 derselbe gegen obige Uebel die hilfreichsten Dienste geleistet hat.
 Dresden, den 10. Januar 1864. **J. G. C. Kolbe.**
 Diesen Liqueur hält in Flaschen à 10 Gr. stets auf Lager
Gustav Moritz, vis à vis der Post.

Zu bevorstehender Saison empfehle ich mein vollständig
 assortirtes Lager von **Herren- und Knaben-Mützen**
 neuester Façon, sowie **Herren- und Knaben-Güte** in
 Filz und Seide. In **Schlipfen und Kravatten** neuester
 Façon die größte Auswahl. **Handschuh und Hosen-**
 träger zu den billigsten Preisen.

Emil Franke, große Ulrichs- und Steinstraßen-Ecke.
 Pelzfachen aller Art, mit Garantie gegen Wottenschaden, werden zur Aufbewahrung
 übernommen.
Emil Franke, Kürschner-Meister.

Die Leinen-Niederlage von C. A. Schnabel,
 10. Markt 10 (Hôtel garni „zur Börse“),
 empfiehlt zu den billigsten Preisen ihre eigenen Fabrikate bester Güte:
 5/8, 6/8, 7/8, 9/8, und 12/8 breite Leinwand, weiße und gedruckte Taschentücher,
 Handtücher und Tafelgedecke; Bettdecken, Bettbrette und Federleinen.
 Bunte Heberzugzeuge in Leinen und Halbleinen; Schürzenzeuge, Shirts.
 Lager neuer feingereifter, böhmischer Bettfedern und Daunnen.
 Lager fertiger neuer Betten in Bettbrell, Federleinen u. Bettbarchent.

Den Herren Kaufleuten und Gast-
wirthen der Umgegend empfehle ich mein
großes
Cigarren- & Wein-Lager
 unter Zusicherung billigster en gros
 Preise und prompter Bedienung.
Gustav Gramm,
 Leipzigerstraße im „goldenen Löwen“.

Zur Leipziger Ostermesse
 größtes und reichhaltigstes Lager von **Parfümerien** zu billigen Preisen
 von **Gebr. Engel** in Briesen a/D.
 Leipzig, Petersstraße Nr. 39, 1 Treppe hoch.

Ladenpreis 1 Thlr. — für 10 Agr.
Webers

Illustrirter Kalender für 1864.
 Jahrbuch der Ereignisse.
 Mit 88 Abbildungen. 32 Bogen hoch Quart.
 Dieser Kalender enthält eine vollständige
 Schilderung der geschichtlichen Ereignisse, sowie
 des gesammten Culturlebens auf den Gebieten
 der Kirche und Schule, des Militär- und Ma-
 rinewesens, der Landwirtschaft, des Handels
 und der Gewerbe, der Wissenschaften und Künste
 und bringt die thatsächlichen Vorgänge zur an-
 schaulichen Uebersicht und zum gründlichsten Ver-
 ständnis.

Ladenpreis 6 Thlr. — für 1 Thlr. 25 Agr.
Männer der Zeit.

Biographisches Lexikon der Gegenwart.
 116 Bogen Quart. 1862.
 Dieses Werk enthält über 1000 Biogra-
 phien der berühmtesten Zeitgenossen und ist da-
 her für Alle, welche sich für die neueste Zeitge-
 schichte interessieren, unentbehrlich.

Ladenpreis 1 Thlr. 20 Gr. — für 1 Thlr.
Geschichte des preussischen Vaterlands
 von **L. Hahn.**
 5. vermehrte Auflage.

Ladenpreis 9 Thlr. — für 2 Thlr.
 Denkwürdigkeiten des **Marschalls Marmont,**
 Herzogs von Nagusa,
 nach dessen hinterlassenen Original-
 Manuscript.
 Vollständige Ausgabe in 9 Bänden.

Hermann Tausch,
 Antiquariatsbuchhandlung in Halle.
 Einen Lehrburschen sucht noch
August Stiefler, Glasermesler,
 Leipzigerstraße Nr. 62.

Harmonika
 in allen Größen
 eigner Fabrik bei
H. Reinecke,
 gr. Ulrichstr. 10.
 Eine Partie ge-
 brauchte Harmoni-
 ka kann ich sehr
 billig verkaufen.

Segeltuch-Verkauf.
 Planen in jeder beliebigen Größe, Sorten von
 Segeltuch und starker Leinwand, Sack vom
 stärksten Drell, fest gearbeitet, Segeltuch im
 Ganzen, desgl. im Einzelnen, sehr gut zum
 Waschen, zu Handbüchern, Betttüchern u. dgl.,
 empfiehlt billigst **Pfaffenberg, Klausdorferstr.**
 Nr. 5.

 Eine goldbraune Stute, ohne Ab-
 zeichen, Racepferd, 5 Fuß 5 Zoll
 hoch, 7 Jahr alt und fehlerfrei, ge-
 ritten und eingefahren, ist, weil übercomplet,
 zu verkaufen.
 Grabenmühle bei Nebra.

 2 neue vierzöllige und ein einspän-
 niger Leitervagen sowie ein kleiner
 lackirter Handswagen, passend für
 Ponnys, stehen zu verkaufen
Steinthor Nr. 10.

Baths-Tunnel.
 Zum bevorstehenden Markte empfiehlt allen
 Besuchern von Halle seine **Bier-, Wein-**
 und **Frühstückstube** aufs Beste.
A. Pippert.

Hofmarkt-Anzeige.
 Einem hiesigen und auswärtigen Publikum
 halte ich mein Restaurations-Zelt mit warmen
 und kalten Speisen, sowie Schuber'schem Felsen-
 Keller-Lagerbier, alles Baiersche überlegend,
 bestens empfohlen. Für eine Kapelle von fünf
 Damen und einem Komiker ist bestens gesorgt.
Hermann Schade,
 Restaurateur.



Commiss-Gesuch.

Für mein Eisengeschäft suche ich zum 1. Juli c. einen mit dem Eisengeschäft und der Buchführung vertrauten, militärfreien jungen Mann, der über seine zeitberigen Leistungen genügende Zeugnisse beizubringen vermag.

Eisleben. **Ferdinand Ackermann.**

Ich suche zum sofortigen Antritt einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling auf mein Comptoir.

Halle a/S. **E. C. Schober.**

English lessons! Ein englischer Student, der sich hier aufhält, um die Universität zu besuchen, ist bereit, englische Stunden zu geben. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Btg.

Einen Lehrburschen sucht
Spitze Nr. 30 **Carl Grundmann,**
Fleischermeister.

Ein junges Mädchen, welches 2-3 Jahr selbstständig der Landwirtschaft vorgestanden und gute Zeugnisse hat, kann sofort oder den 1. Mai Stellung erhalten. Näheres theilt auf portofreie Anfragen mit
Friedr. Kluge in Eisleben.

In meiner Colonialwaaren-, Cigarren- und Weinhandlung, mit Destillations-Anstalt, Kirschbrenn-Fabrik &c. verbunden, findet ein junger Mann, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, zu Osiern oder Johannis eine Stelle als Lehrling.

Carl Brodtkorb in Halle.

Wier gesunde Ammen von außerhalb suchen Stellen durch
Fr. Kohlschreiber,
Kapellengasse Nr. 5.

Ein Paar noch gute eiserne Eggen hat zum Verkauf der Schmiedemeister **Wohlfel**, vor dem Steintor Nr. 10.

Zu Hochzeits-, Geburtstags- und Gelegenheits-Geschenken, sowie bei Ausstattungen, halte ich mein gut assortirtes Lager von weißem und buntem Porzellan, bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

H. O. Zeising,
große Klausstraße Nr. 7.

Den Herren Wirthen und Restaurateuren empfehle ich mein Lager von wß. Porzellan und Glasfachen, bei billigster Preisstellung.

H. O. Zeising,
große Klausstraße Nr. 7.

Den Herren Wiederverkäufern zur Nachricht, daß die fehlenden Goldtraffen wieder eintrafen und ich dieselben jetzt mit reicherer Decoration billiger verkaufe.

H. O. Zeising,
große Klausstraße Nr. 7.

Von heute an fährt mein Omnibus von Gröbzig nach Cöthen 4^{1/2} Uhr Morgens, von Cöthen (Bahnhof) nach Gröbzig 6 Uhr Abends.

Gröbzig, den 1. April 1865.

Th. Kupfer.

Decimalwaagen
in allen Größen sind stets vorräthig und empfiehlt solche billigst **W. Schaaf,** Schlossermeister,
Rathhausgasse Nr. 1.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sowie meinen werthesten Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung nebst Werkstatt von der Dachritzgasse Nr. 10 in die obere Leipzigerstraße Nr. 62 und Frankensstraße verlegt habe.

Halle, den 1. April 1865.

August Stiefler,
Glasermeister.

Wohnungsveränderung.
Einem geehrten Publikum mache ich hiermit bekannt, daß ich nicht mehr Weiskstraße Nr. 46, sondern kleiner Schlamm Nr. 13 wohne. Ich bitte, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch hier übertragen zu wollen.

Carl Teuscher, Schneidermeister.

Ein moderner halbverdeckter Kutschwagen auf Druckfedern steht billig zum Verkauf
gr. Brauhausgasse Nr. 28 in Halle.

Kosmos, Lebens-Versicherungs-Bank.

Die Gesellschaft schließt unter günstigen und soliden Bedingungen zu festen und billigen Prämien Lebens- und Renten-Versicherungen jeder Art, versichert Aussteuer- und Alters-Versorgungs-Kapitalien, sowie Begräbnis- oder Sterbegelder und nimmt Kinder in die für jedes Geburtsjahr eröffneten gegenseitigen Versorgungs-Kassen auf.

Ausführliche Prospekte und Formulare werden bei den Herren Agenten verabreicht, ebenso bei der unterzeichneten General-Agentur, woselbst bereitwilligst jede gewünschte Auskunft erteilt wird. Tüchtige Agenten werden unter den günstigsten Bedingungen durch den Unterzeichneten angestellt.

Die General-Agentur Halle, Königsplatz Nr. 7.
C. Hellwig.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Brüderstraße Nr. 14 nach der großen Stein- und Mittelstraßen-Ecke Nr. 18 verlegt habe.

Chr. Hartung,

Marchand et Tailleur de Paris.

Alle Sorten weiße und bunte Farben, trocken sowie in Del gerieben, schnelltrocknenden braunen und gebleichten Leinölfirnis, weißes Siccatispulver und flüssigen Siccatis, Bernstein-, Copal-, Dammar- und Asphaltlack, Kienöl und Terpentinöl, sowie alle dazu gehörigen Pinsel empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 23,
empfehlen sein Lager zweckmäßiger Bandagen.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

aus der Fabrik von **Franz Stollwerck**, Königl. Hoflieferant in Köln am Rh., von medizinischen Autoritäten gepflicht, auf mehreren Ausstellungen mit Medaillen gekrönt und als ein bewährtes Hausmittel gegen Reiz- und Krampfschmerzen u. allgemein anerkannt. Depot in Halle bei **C. F. Baentsch**, sowie in Artern bei **C. Scharf**, in Bibra bei **F. C. Roemer**, in Eisleben bei **Otto Weber**, in Gräfenhainchen bei **G. F. Streubel**, in Merseburg bei **F. A. Voigt**, in Naumburg bei **L. Lehmann**, in Weissenfels bei **C. F. Zimmermann**, in Zeitz bei **F. W. Zaeckel & Comp.**

NB. In Städten, in welchen sich noch kein Depot befindet, wünsche ich den Verkauf einem soliden Hause zu übertragen. **Franz Stollwerck** in Köln.

Kieler Fettbücklinge erhielt **Boltze.**

Die Neusilber- & Messingwaaren-Fabrik

von **Andr. Haassengier,**
Halle, Barfüßerstrasse Nr. 1.

empfehlen ihr wohl assortirtes Lager von silberplattirten, Neusilber-, Messing-, Stahl-, Britannia- und schwarzlackirten Waaren en gros & en detail zur gefälligen Beachtung.

Geraer reinwollene **Kleiderstoffe** in Sommerreps, Thybet u. Cachmir, bekanntlich nur reelle Waare, billigst, feste Preise.

Steinweg Nr. 4, Parterre.

Drillmaschinen in Neuentfernungen von 4-24",
Düngerstreumaschinen,
Ringelwalzen und einzelne **Walzeerringe,**
Pferdehacken, Taylor's und **Smith's (Salzmünder)**
fertigt unter Garantie zu den billigsten Preisen **Alw. Taatz.**

Albert Hensel, alte Post, empfiehlt:

Gandshuh, alle mögliche Sorten,
Neze, Hüfchen, voll und schön,
Kragen, Aermel, Tücher, fein gestickt,
Armbänder, Broschen, Boutons, sowie
Uhrketten, den goldenen gleich.

Lurngürtel, schönste gestickte Muster,
Hosenträger in Gummi und gestickt,
Schlipse, sehr verschieden,
Borbändchen, fein und ordinär,
Schlipsnadeln, Manschettenknöpfe.

Tüchtige Land- u. Stadt-Wirthschafterinnen w. nach **Fr. Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Ich brauche zu Diensten einen Lehrling.
M. Pabst, Schuhmachermeister.

Teppiche, Meublesstoffe, Gardinen und Tischdecken
halte in großer Auswahl zu billigen Preisen empfohlen.
Eduard Liebau,
 Leipzigerstraße 110.

Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

Kroppenstädt & Comp.

in Halle a/S.,

Nr. 5 große Märkerstraße Nr. 5,

empfehlte sein reichhaltiges Lager selbstverfertigter Meubles in Nussbaum, Mahagony, Eichen, Birken und weichen Hölzern, sowie die größte Auswahl von Sophas in Plüsch, Seide, Wolle und ord. Bezügen zu den billigsten Preisen.

Wiederverkäufern von Kurz- u. Galanteriewaaren empfehle ich mein **Engros-Lager** aller Sorten Portemonnais, Notizbücher, Taschenfeuerzeuge, Haarbürsten, Gummi- u. Haarkämme, Schnupfdosen, Messer u. Scheeren, Talmi- u. vergoldete Uhrketten, Brochen, Ohrringe, Boutons, Flügerringe, Manchettknöpfe, Medaillons, Uhrschlüssel, Haaröle u. Seifen, Haarpeile, Damengürtel, Damentaschen, Strumpfbänder, Kleiderpagen u. s. w. Photographie-Röhre, Gummibälle, Gummisauger, Gummischuhe, Gummihosenträger, Wollbälle, Glaskugeln u. s. w. Stahlfedern, Federhalter, Bleistifte, Schiefertafeln, Abziehbilder, Bilderbogen u. dergl. mehr. Brillen, Hasirmesser, Vorlege-, Ess- u. Theelöffel, Kaffeeteller, Zuckerdosen, Botanisirtrömmeln u. s. w. Rock- u. Westenknöpfe u. s. w. in gr. Auswahl zu sehr billigen Preisen. Gr. Ulrichsstr. 42 **C. F. Ritter.**

Schlüter's Café und Restauration.

Donnerstag den 6. und Freitag den 7. April von Nachmitt. 4 1/2 Uhr musikalische Unterhaltung von **Hrn. Schwabe**, Musikünstler aus Dessau. Allen geehrten Besuchern Halle's halte ich an genannten Tagen meine Localitäten bestens empfohlen.

Ein junges Mädchen von auswärt, welches noch nicht in Condition war, aber in allen feinen weiblichen Handarbeiten bewandert ist, sucht Stellung in einem Geschäft. Gefällige Offerten bittet man unter der Chiffre C. A. poste restante # 1, Naumburg a/S franco einzusenden.

Ein Commis in Producten-, Colonial-, Wein-, Delicatez- und Eisenwaarengeschäft, sowie auch in Comptoir-Arbeiten routinirt, mit sehr guten Empfehlungen, gegenwärtig noch in Condition stehend und militärfrei, sucht Stellung, sofort oder später.

Hierauf respect. geehrten Herren Principälen ertheilt auf gef. Anfragen sofort nähere Auskunft **August Märker** in Halle.

Ich wohne jetzt gr. Steinstraße Nr. 6.

D. F. Keisenberg,
 Agentur- u. Commissionsgeschäft.

Ein in jedem Geschäft anstelliger Mann in mittleren Jahren sucht Beschäftigung. Caution kann gestellt werden. Verlegte Offerten unter W. S. M. übernimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Carl Peter** in Müllerdorf.

Ein Paar fehlerfreie Arbeitspferde, 6- und 7-jährig, Kühe mit Stern, sowie Wagen, Pflug und Egge sind zu verkaufen beim Defonomen **Theile** in Schafstädt.

Wer wirklich preiswerthe, dauerhafte (Grasbleiche), schön gemusterte

Gardinen

eigner Fabrik kaufen will, bemühe sich während des jetzigen Marktes zum Fabrikant

C. Günther aus Plauen.

Stand: gr. Steinstraße, Bude mit Firma, näher bezeichnet durch **Nr. 80. Nr. 80.** Auch sollen daselbst eine Partie Gardinen-rester, zu 1 und 2 Fenster passend, ausverkauft werden.

Meinen werthen Bauherren und Geschäftsfreunden zur gef. Nachricht, daß ich das Krankbett verlassen.

Grebeha, den 2. April 1865.

Aug. Wust, Zimmermeister.

NB. Dies auch den Collegen zur Notiz.

Stadttheater in Halle.

Repertoire.

Mittwoch den 5. April. Letzte Vorstellung. Schluß der Theater-Saison: **Don Juan**, oder: **Der feinere Gast**, große Oper in 3 Akten von Mozart.

„Donna Anna“ — Fr. Lessing. „Eloira“ — Fr. Hofer. „Berline“ — Fr. Lessing.

Mit dieser Vorstellung endigt die diesjährige Theateraison; die geehrten Abonnenten wollen daher heute ihre Abonnements- u. Partout-Karten an die Logenschleifer abgeben. Sollten noch Freibillets oder Bous ausstehen, so müssen dieselben in dieser Vorstellung noch benutzt werden.

Vorläufige Theater-Nachricht.

Am nächsten Sonntag beginnen wir auf hiesiger Bühne ein am 6. Abenden stattfindendes Ensemble-Gastspiel. Erste Vorstellung: **Das Glas Wasser** (welches wir ohne Souffleur geben), **Marie von Montpensier**, **Wikingen**, **Wildfeuer**, **Was ihr wollt**, **Wilhelm von Oranien**, **Liebes-Diplomaten**, **Sagestolzen**, **Scenen aus Demetrius**. Wir werden uns erlauben, in den nächsten Tagen die Abonnementsliste zur gefälligen Einsicht auszuliegen.

Die Mitglieder des Hoftheaters zu Schwerin.

Feltcher. v. Horar. Otto-Martinet. Köchel. Brand.

Reisender-Gesuch.

Für eine Lackirungs-Fabrik u. Farbwaaren-Handlung wird zum baldigen Antritt ein coulantler tüchtiger Reisender, welcher mit dieser Branche vertraut sein muß, gesucht. Adressen werden poste rest. Magdeburg, Chiffre Z. Z. # 12, erbeten.

Ein neues Pianino u. einen gebrauchten Flügel verkauft **Grafeweg 21, 1 Treppe l.**

Die Floß-Inspection

zu Kösen wird hierdurch aufgefordert, zu bestimmen, welchen Sonntag der Holzmarkt (Holzmesse) abgehalten wird. In diesem Blatte wird bringend um Antwort gebien.

Mehrere Bauleute.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Eine herrschaftliche Wohnung, elegant eingerichtet, aus 3 bis 4 heizbaren Stuben bestehend, steht zu vermieten und den 1. October zu beziehen **gr. Ulrichstraße 7.**

Grüner Hof.

Heute Mittwoch und morgen Donnerstag und Freitag grosses **Vokal- und Instrumental-Concert** des Komikers **Herrn Wittig** nebst seiner **Pracht-Damen-Kapelle.**

Anfang: Mittwoch Abends 8 Uhr und folg. Tage früh 8 Uhr.

Bier ff. Programm ausgezeichnet. Für kalte und warme Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Lippert.

Geißstraße Nr. 60 ist eine freundliche Wohnung erste Etage mit Gartenpromenade für 125 Th. jährlich zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen.

Eine langhaarige junge weiße Spitzhündin und ein kleiner schwarzer Affenpinscher am Montag entlaufen. Man bittet, dieselben gegen Belohnung im Gasthof „zum goldenen Herz“ abzugeben.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 1 1/2 Uhr wurde uns ein muntere Junge geboren.

Halle, den 4. April 1865.

C. H. Spierling und Frau.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Heute Abend 6 1/2 Uhr endete der unerbittliche Tod nach schwerer Dual das junge Leben unseres **Carl**, in einem Alter von 11 Monaten. Halle, den 2. April 1865.

C. Gorgass und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 1/2 Uhr endete das theure Leben meiner innigstgeliebten Gattin, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin, **Pauline Fritsch**, im Alter von 27 Jahren; unser Schmerz ist groß, und wer die Verstorbene kannte wird ihn zu würdigen wissen; um stillen Beileid bitten

der tiefbetrübte Gatte

August Fritsch
 und die Hinterbliebenen in
 Eisdorf, Bündorf und Müllerdorf.
 Eisdorf, den 3. April 1865.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Eine der hiesigen Polizeiergeantenstellen, mit welcher ein Jahreseinkommen von 170 \mathcal{R} neben freier Wohnung verbunden ist, soll anderweitig sofort besetzt werden.

Civilversorgungsrechtliche Militairinvaliden wollen ihre desfalligen Gesuche unter persönlicher Vorstellung binnen 14 Tagen einreichen. Erfurt, d. 31. März 1865.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Sommersemester der Herzogl. Polytechnischen Schule, des Collegii Carolini, beginnt am Donnerstags, den 20. April d. J.

Zur Mittheilung von Lehrplänen und zur Ertheilung jeder andern Auskunft über die Anstalt ist das unterzeichnete Directorium stets bereit. Braunschweig, d. 30. März 1865.

Herzog. Directorium Collegii Carolini.
Debekind. Blasius. Ahlburg.

Pensions-Anzeige.

In meiner Familie finden 2 Schüler, welche Eltern die hiesigen Schulen besuchen wollen, freundliche Aufnahme. Sofern nun Eltern Vertrauen zu mir und meiner Familie haben, wollen sie gefälligst mit mir in Verbindung treten. Ich bemerke, daß ich nicht mehr als 5 Schüler aufnehme, was manchen Eltern wünschenswerth ist. Meine Wohnung ist Landwehrstraße 10, parterre, nahe der Königsstraße.

G. A. Sarweck,

Lehrer an der städtischen Volksschule.

Wohnung zu vermieten.

Ich habe für einen einzelnen Herrn eine möblirte Wohnung mit Bett zu vermieten. Dieselbe kann sofort bezogen werden.

G. A. Sarweck,

Landwehrstraße 10, parterre.

Mühlen-Verkauf.

Eine Wassermühle mit 2 Mahlgängen, ein Schlaggang und Schneidemühle, mit ausbalancirter Wasserkraft, in bester Lage eines Dorfes, unweit einer Stadt gelegen. Die Gebäude und Mühlenwerke in allerbestem Stande, dazu gehört ein großer Obst- und Gemüße-Garten, 50 Morgen guter Acker und Wiesen, 2 Pferde, 7 Stück Rindvieh u., alles todt und lebende Inventar completer und im besten Stande, soll für den Preis von 11,000 \mathcal{R} . verkauft, und mit 4 bis 5000 \mathcal{R} . Anzahlung übergeben werden. Alles Nähere durch den Agent A. Schreyer in Düben.

Ein unverheiratheter Kutscher wird zum sofortigen Eintritt gesucht von Louis Sachs, gr. Ulrichstr. 24.

Eine gesunde Amme weist nach die Wittve Golde in Löberitz b/3.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Teutschenthal und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich im hiesigen Orte als Kupferschmiedemeister etablirt habe. In dem ich mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagender Arbeiten bestens empfehle, bitte ich bei vorkommendem Bedarf um gütige Beachtung. Ergebenst

Carl Nathan, Kupferschmiedemstr.
Teutschenthal Nr. 128.

Une française, désire donner des leçons de français. — Rannische-Strasse No. 23, 1er étage.

Laden-Vermiethung.

Ein schöner Laden, mit auch ohne Wohnung, zu vermieten. Näheres bei

G. Martinus, alter Markt. 34.

Kapitalien von 3000, 2000, 1500, 1100, 1000, 600, 300, 200 u. 100 \mathcal{R} . sind auf gute Hypothek auszuleihen durch G. Martinus.



Thüringische Eisenbahn.

Für den direkten Güterverkehr zwischen den Stationen Gotha, Dietendorf, Erfurt und Weimar einerseits und Wolfenbüttel und Braunschweig andererseits, sowie zwischen den Stationen Apolda, Naumburg, Gera, Köftritz, Zeitz, Weissenfels und Merseburg einerseits und den Stationen Gesehsmünde, Bremerhafen, Bremen, Sebalbschweig und Wolfenbüttel andererseits auf den Eisenbahnen über Halle und Magdeburg ist unter dem heutigen Tage ein Tarif nebst reglementarischen Bestimmungen ausgegeben, durch welchen die Transportkosten zwischen den genannten Stationen zum Theil nicht unwesentlich ermäßigt werden. Derselbe wird vom 10. April ab in Anwendung kommen und wird von den Güterepebitionen der genannten Stationen zum Preise von 3 Sgr. p. Exemplar käuflich abgegeben. Erfurt, den 1. April 1865.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Rheinwein-Offerte.

Zur bevorstehenden Frühjahrsversendung empfehle ich Allen, welche sich gern mit einem wirklich ausgezeichneten guten und dabei außerordentlich billigen Glase Rheinwein versorgen wollen, die Firma:

Jäger & Kochi, Büdesheim b. Bingen a. Rh.

Als Agent dieses Hauses verkaufe ich ab Bingen in Gebinden und auf Flaschen, und bietet mein Lager der gangbarsten Sorten blauer und rother Rheinweine Gelegenheit zu Proben.

C. F. Baentsch, Marktplatz Nr. 6.

Viele Menschen der Jetztzeit leiden an der Eisenamuths-Krankheit und Magenverdauungsschwäche.

Prof. Dr. Bock, Medicinalrath u. Kreisphys. Dr. Bohlen und andere medicinische Autoritäten empfehlen dagegen:

Robert Freygang's
Eisen-Liqueur
(Damen-Liqueur) und
Eisen-Magenbitter.

Atteste, Dankfagungen und Gebrauchsanweisungen sind gratis in den Dépôts derselben zu haben. Lager in Halle a/S., Marktplatz Nr. 6, bei C. F. Baentsch.

Die Bett- und Bettfedern-Handlung von C. Ernst, Trödel 10, empfiehlt sein Lager aller Sorten böhmischer Bettfedern und Daunen, sowie fertiger Federbetten in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Die Weinhandlung von L. Hofmann & Co.

befindet sich auch diesmal während des Rossmarkts in der Reitbahn der Frau Amtmann Seine.

Albert Heynemann,

Optisch-Mechanische Werkstatt,
großer Schlamm Nr. 4,

empfiehlt einem geehrten Publikum seine selbstgefertigten Brillen mit den besten Gläsern unter Garantie. Bestellungen nach Auswärts und Reparaturen werden schnell u. fauber ausgeführt.

Robert Cohn,

jetzt große Steinstraße Nr. 73,

empfiehlt das unstreitig größte Lager weißer und bunter Gardinen, 40 Ellen von 4 \mathcal{R} . bis 12 \mathcal{R} . Bettdecken, Nonleau-Stoffe, Herrnhuter Leinen, Rockzeuge, Piqués u. c. feinste feinfalt. Oberhenden, à 1/2 \mathcal{R} .; neue Façons in Crinolinen, Stickereien u. c. zu bekannt billigen festen Preisen.

Das Schlegel'sche Malz-Extract,

welches von hohen medicinischen Autoritäten unterlucht und aufs Beste empfohlen ist, übertrifft, wie es in den betreffenden Attesten heißt, alle derartige, jetzt im Handel vorkommende Präparate und seine Anwendung wird stets mit dem besten Erfolge gekrönt, worüber viele Beweise vorliegen.

Verkaufsstelle in Halle bei Herrn C. Müller am Markt.

Geehrte Reflectanten, welche Commissionslager zu übernehmen geneigt sind, wollen sich gefällig. franco direkt an mich wenden.

J. C. Schlegel jun., Brauereibesitzer zu Erfurt.

Allerheiligenstraße 2610 zur Löwenburg.

Die Handschuhfabrik von P. Bergfeld, gr. Ulrichstr. 47,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Sorten Handschuh, als: Glacé, Waschleder, Zwirn u. Seide, Schlipse, Cravatten, Chemisettes u. Halskragen, Hosen-träger, Strumpfbänder, Lederschürchen für Knaben u. Mädchen, Gürtel, Gummibälle u. c. zu den billigsten Preisen.

Auch empfehle eine kleine Partie zurückgesetzter Handschuh zu 4 u. 5 Sgr. für Confirmanden passend, zur geneigten Abnahme.

Frühjahrmäntel in größter Auswahl empfiehlt höchst preiswerth

Gr. Steinstr. 73.

Robert Cohn.

Mein in Mülcheln am Markte belegenes brauberechtigtes Wohnhaus mit Laden, Sieder- und Stallung, Hof, Keller, Garten, Flußwasser und 1/2 Morg. Feld, will ich verkaufen und jeder Zeit übergeben.

G. Jäger, Seifenfiedermeister.

Eine nahrhafte Schmiede mit 2 Morgen Feld, an einer lebhaften Straße in der Nähe von Halle, hat im Auftrage zu verkaufen

Carl Köpfer in Siebichenstein.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Beesen Nr. 5.



Die berühmten
Amerikanischen Nähmaschinen

für Familien und
für Fabrikationszwecke,

mit den neuesten Einrichtungen zum Kapplnähe machen, Säumen, Eiben belegen, Einfassen, Schnuren einnähen u. s. w., unter Garantie.

Nähmaschinen-Seide, Zwirn, Baumwollgarn, Nel, Nadeln empfiehlt

Otto Giseke,
Schmeerstraße 31.

**Ausringe-Maschinen, Wasch-Maschinen,
Butter-Maschinen,
Küchengeräte und Haushaltartikel**

empfehl

Otto Giseke,
Schmeerstraße 31.

Ich zeige hiermit den geehrten Herrschaften an, daß der **Ausverkauf** meines **Waarenlagers** ununterbrochen fort dauert, und daß ich mein **Mäntel-, Tuch- und Buchskin-Lager** gänzlich auf gebe.

Preiscourant:

1/2 breite Kattune à 4/4 Sgr., 5/8 breite reinwollene Kleiderstoffe von 8 Sgr. an. **Poil de chevre** von 3 3/4 Sgr., schwarze und fagonnierte Lüftres von 5 1/2 Sgr. Schwarze Mailänder Taffete à Stab 27 1/2 Sgr. bis 1 1/2 Thlr. Weiße Mulls zu Kleibern von 4 1/2 Sgr. an. Seidene Taschentücher à Stück 15 Sgr. bis 1 Thlr. Reine Leinwand à Elle 5 Sgr., pr. Schock von 60 Ellen 9 Thlr. Feine Shirtings von 4 1/2 Sgr. an. Cassinet von 4 1/2 Sgr. an. Changillos und andere Hofenstoffe von 5 Sgr. an. Reinwollene Mäntelstoffe in allen Farben von 14 1/2 Sgr. 3/4 breite Buchskins von 22 1/2 Sgr. Schwarze Tuche von 1 Thlr. an. Reinwollene Shawltücher von 3 1/2 Thlr. an. Deckentücher von 1 Thlr. an. Seidene Cravattentücher von 5 1/2 Sgr. an. Französische Long-Shawls, früher 50 Thlr., jetzt 11 1/2 bis 30 Thlr., sowie verschiedene andere Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen bei

G. Rothkugel,
55. Leipzigerstraße 55.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publicum und werthen Kunden meines verstorbenen Vaters erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich dessen Geschäft unverändert fortführe, und bitte, das demselben geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen.
Halle, den 4. April 1865.

Robert Gvers,
Pfannenschmiedemeister,
Moritzkirchhof Nr. 4.

Einen **Lebeling** sucht sofort

Robert Gvers,
Pfannenschmiedemeister.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft **Gustav Hellmuth** in Holleben.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Kürschner zu werden, kann sich melden bei dem Kürschnerstr. **Taubert** in Lauchstädt.

Gefunden.

Am 24. März eine Pferdebede zwischen Wettin und Dornitz gefunden. Abzuholen gegen Insektionskosten bei dem Schmiedemstr. **Steinert** in Hochedlau.

Ein grauer Hof resp. Fleischhund ist vom 1. zum 2. d. Mts. entlaufen. Abg. geg. Belohn. b. Gutshof. **C. Köppe** in Pohrnsch. Vor Ankauf wird gewarnt.

Café u. Restaurant E. Schreiber.

Einem geehrten Publicum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft nach der **gr. Steinstraße Nr. 13** verlegt habe. Ganz besonders erlaube ich mir, auf mein feines **Magdeburger Bier** aufmerksam zu machen, das ich meinen werthen Gästen außer anderen warmen und kalten Getränken und Speisen offerire.

Einen Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Maler zu werden, nimmt unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre

A. Romstädt,
Maler und Lackirer in Gröbzig.

Gesucht wird zum Betriebe eines Geschäfts: ein Local mit Thoreinfahrt, Schuppenräumen und Logis in frequenter Lage der Stadt. Bitte Offerten bei **B. Weise**, fl. Ulrichsstr., niederzulegen.

Kiefern-Scheitbock für Böttcher ist zu verkaufen bei **B. Weise**, fl. Ulrichsstr.

Einige tüchtige Landwirtschafterinnen m. gut. Attesten v. nach **Fr. Binneweiß**.

Ein gebild. Mädchen v. auswärts, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, s. Stelle als Verkäuferin oder Stütze der Hausfrau durch **Fr. Binneweiß**, Barfüßerstr. 16.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Das
Porzellan-Lager

en gros et en detail,
Brüderstraße Nr. 16,
von

A. L. Wiebecke,
empfehl zu Ausstattungen, Hotel- und Restaurationen-Einrichtungen, sowie zu Geschenken und Kücheneinrichtungen seine vollständig assortirten Vorräthe weißer, bemalter oder vergoldeter Porzellane zu billigen, aber festen Preisen.

Die bis jetzt fehlenden Sorten des
Maschinen-Bindfadens
trafen ein.

J. G. Keil,
gr. Klausstraße 39.

Einladung

zum **Vanorama vom Kriegsschauplatz von Schleswig-Holstein**, so wie die **Völker der Erde, mit einer Sammlung der neuesten Stereoskopen**, in **der Bude auf dem Hofmarkt:**

1) Europa, Asien, Kaukasien, Persien, Afrika, Amerika, Australien, aufgestellt in 4 Abtheilungen.

2) Wiffunde und die Danewerke in 2 Abtheilungen. Die Erstürmung der Düppel Schanzen in 2 Abtheilungen. Der Uebergang der Preuss. Truppen nach der Insel Ulen und Sonderburg. St. Francisco in Nord-Amerika, der Brand der Austria, in 2 Abtheilungen.

3) Stereoskopen: Ein römisches Denkmal. Ein schlechter Bezahler in der Schenke. Die Bezeichnung beim Geburtstage. Eine glückliche Ehe. Ein Sonntagsvergüngen zweier Damen auf der Schaukel. Ein Festball zu Neapel. Die Industrie-Ausstellung in Saint-Garre. Ein Maskenball. Freiburg in der Schweiz. Ein Unterhaltungsspiel von Damen und Herren. Entrée à Person 2 1/2 Sgr., Kinder die Hälfte. Außerdem ist noch ein Extra-Kabinet nur für Erwachsene für 1 1/2 Sgr. zu haben. Geöffnet von früh 9 bis Abends 10 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet
Fr. M. Koppelent aus Berlin.

Gesamtgastspiel

der großherzoglich Schwerin'schen Hofschauspieler: **Hrn. Feltcher, Hr. v. Hovar, Frau Otto-Martineck, Fr. Brand.**

Es wird uns mitgetheilt, daß dem hiesigen Theaterpublikum durch ein Gesamtgastspiel der ersten Mitglieder des Hoftheaters zu Schwerin ein überraschender Genus bevorsteht. Zu diesem Unternehmen auf hiesiger Bühne haben sich die Hoftheater-Mitglieder Feltcher, v. Hovar, Otto-Martineck, Köckel, Brand verbunden und verdienen schon durch diese Vereinigung den besondern Dank der hiesigen Theaterfreunde, da durch ein gleichzeitiges Zusammenspiel berühmter Künstler die Illusion erhöht und die Bewirtlichung der Intentionen des Dichters wesentlich gefördert wird. Die Namen der zu erwartenden Gäste haben sämmtlich in der Bühnenwelt einen guten Klang. Herr Feltcher genießt sogar den Ruf eines der ersten jetzt lebenden Schauspielers im Fach der ersten Liebhaber und Bonvivants, kürzlich bei seinem Gastspiel in Wien hat man ihn, und mit Recht, mit **Emil Devrient** verglichen; auch die schöne Befähigung der Frau **Otto-Martineck** fand an allen ersten Bühnen seltene Auszeichnung. Die Damen **Köckel** und **Brand** gehören zu den bestbetesteten und gefeiertsten Mitgliedern des Schweriner Hoftheaters. Das erste Auftreten sämmtlicher Gäste erfolgt Sonntag d. 6. April im Scribe's unübertrefflichem Lustspiele „**Das Glas Wasser**.“ Wie wir hören, sollen dieselben dies in jeder Beziehung schwierige meisterhafte Conversationsstück ohne Souffleur geben. Gewiß ist jeder Sachverständige der Ansicht, und wir nehmen auch keinen Anstand, ein so sicheres Zusammenspiel als „hier noch nicht gewesenes“ zu bezeichnen. Man kann daher überzeugt sein, daß die exquisiten Leistungen der genannten Gäste, welche in ihrem Cyklus auch große Schauspielernovitäten bringen werden, eine massenhafte und animirte Theilnahme finden.



Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wortführlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 81.

Halle, Mittwoch den 5. April
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 3. April. Am Gymnasium zu Nordhausen ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Zell zum Oberlehrer genehmigt worden.

Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses, wo die Beschwerden wegen Nichtbefähigung von Communalbeamten zur Berathung kommen, findet am Dienstag 10 Uhr statt.

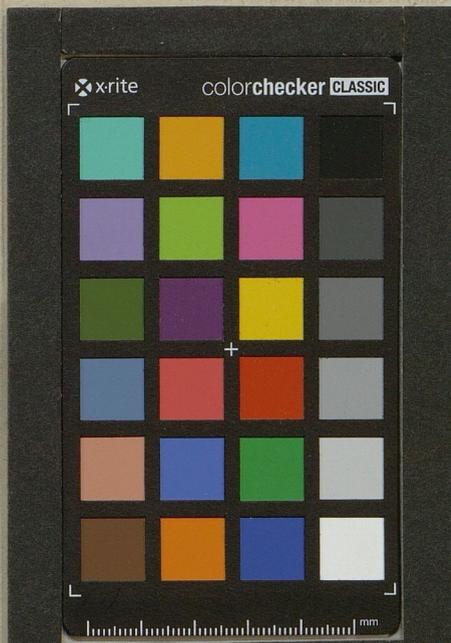
Die große Majorität der liberalen Fractionen des Abgeordnetenhauses hat sich endlich dafür entschieden, die schleswig-holsteinische Frage vorläufig nicht im Hause anzuregen. Aber nicht ohne heißen Kampf hat sich die Fortschrittspartei zu diesem Beschlusse geeinigt. Wichtigster noch als dieses Resultat ist die Thatsache, daß von der Gesamtheit der liberalen Abgeordneten höchstens ein Procent den preussischen Forderungen abhold sind, 99 Procent aber diese Forderungen für gebieterisch nothwendig halten. Hier hat also die preussische Regierung die Landesvertretung hinter sich.

Die zweite Sitzung der Zollkonferenz hat, wie man der „R. Z.“ schreibt, hier im Finanzministerium am 1. d. M. stattgefunden. Dieselbe beschäftigt sich zunächst mit der definitiven Feststellung des Zolltariffs und der Redaction eines neuen Zollvereins-Vertrages. Ein wichtiger Punkt der Vereinbarung betrifft bekanntlich die Frage, ob es nicht zweckmäßig ist, die mit dem 1. Januar 1866 eintretenden Zollsätze sofort bei Einführung des neuen Tarifs in Kraft treten zu lassen, also von den besonderen Zollsätzen für 1865 ganz abzusehen. Den Bevollmächtigten ist auch eine Zusammenstellung aller derjenigen Anträge übergeben, welche einzelne Regierungen über Abänderungen des Tarifs, und besonders die königl. sächsische Regierung über die Aufstellung des amtlichen Waaren-Verzeichnisses gemacht haben. Jedenfalls wird sich die Konferenz ferner auch mit dem Entwurfe des Handelsvertrages mit Oesterreich beschäftigen, welcher mit dem 1. Juli in Kraft treten soll. Den Tarif will die österreichische Regierung noch dem Reichstage vorlegen.

Im Wehlauer Kreise und ebenso im Ragnitzer soll die Zahlung der Gebäudesteuer von mehreren Besitzern verweigert sein. Im Gumbinner Kreise haben in neuester Zeit Gutsbesitzer Müllauer-Annahof, Math.-Mt.-Grünwalde sie verweigert, im Lycker Kreise der Gutsbesitzer Stenzler-Beegen, im Reg.-Bez. Marienwerder mehrere Besitzer im Dorfe Rothhof.

Der „R. Z.“ schreibt man: Wie es scheint, ist die in Aussicht genommene Herabsetzung des internen Preussischen Briefportos auf einen gleichförmigen Satz von einem Silbergroschen vorläufig vertagt. Vielleicht kommen auf dem nächsten Congresse der zum Deutsch-Oesterreichischen Postvereine vereinigten Regierungen innerhalb des großen Vereinigungsgebietes Porto-Ermäßigungen zur Sprache und Ausführung.

10. Berlin, 2. April. Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses in der letzten Woche waren in jeder Weise wichtig und interessant. Sie waren wichtig in Bezug auf die Gegenstände, die zur Verhandlung kamen, interessant in der Art der Behandlung, die sie erfuhren, und wichtig und bedeutungsvoll ist das Resultat, das sie gehabt haben. Es waren Fragen großen materiellen Interesses, die dabei vorlagen: Eisenbahnen und Bank. Man ist schon gewohnt, daß bei Fragen materiellen Wohls die Parteien nicht so streng zusammenhalten als bei politischen, aber ein solches Durcheinander, wie es sich hier in der letzten Woche gezeigt hat, bleibt doch merkwürdig. Wenn die Klagen des Kriegsministers in einer früheren Sitzung über die mächtige Parteiorganisation, die dem Einzelnen gar nicht gestatte, seiner Ueberzeugung zu folgen, noch einer Widerlegung bedurft haben, so haben sie sie in den nächsten Sitzungen schon in einer ekklatanten Weise erhalten. Der Durcheinandermischung der Parteien in den verschiedenen Fragen entsprecht denn auch das Resultat. In der einen Frage Sieg der Regierung und in der andern eine Niederlage. In den Eisenbahnfragen erhielt die



genau in der
ung der Eisen-
insgarantie für
trag mit De-
re genehmigt
ber sie wurde
einer früheren
für sie geleh-
mer angewie-
frieben und sie
tive Geldbesit-
or Wem dem
Zustandes nicht
Politikern von
naden möchte,
erikist unver-
von Jahr zu
, wie gerade
Die Lösung
Standpunkte
d einem unde-
d die unmittel-
an demselben
er bei diesen
in der Arena
und siehe da,
Durchsinander-
entgegengeleh-
am Dienstage
tete sich, den
sich, eine ma-
überantworten
at des Ganzen
wäre, sowohl
er stetigen und
Gegenwärtigen Begleitung der Dinge in der Kammer, besonders aber im Interesse einer vollständigen und gründlichen Lösung des Verfassungskonflikts, daß der Kriegsminister Recht gehabt hätte mit seinem Vorwurf der starken Parteiorganisation. Denn diese Sache beweist wohl unwiderlegbar, daß es für eine Partei absolut nothwendig ist, daß sie ihre Glieder zwar nicht dem Dictat eines beliebigen Führers, aber doch Alles einem obersten Prinzip unterordnet und daß das oberste Prinzip für eine liberale Partei die Erhaltung und Geltendmachung des Rechts sowohl für den Staat, als für den Einzelnen sein muß.

Coburg, d. 31. März. In einer der letzten Nummern der Wochenschrift des Nationalvereins, war mitgetheilt, daß der bisherige Geschäftsführer des Vereins, Herr Rechtsanwalt F. Streit, von der seit fünf Jahren geführten Geschäftsführung für den Nationalverein zurückgetreten ist und daß die letztere, unbeschadet des für den Verein beibehaltenen Domizils in Coburg, nach Frankfurt a/M. übersiedelt, wofelbst auch anstatt der mit Ende d. Mts. eingehenden Wochenschrift des Nationalvereins vom Vereinsauschuß ein neues Vereinsorgan vom Anfang des neuen Monats ab herausgegeben werden wird. Die so eben erschienene letzte Nummer der Vereinswochenschrift bringt nun die Notiz, daß die Uebergabe der Geschäftsführung an den neuen Geschäftsführer, Herrn L. Nagel in Frankfurt a/M., in diesen Tagen bereits erfolgt ist. Gleichzeitig ist nach der Mittheilung des Vereinsorgans von der in der letzten Generalversammlung erwählten Revisionscommission die jährliche Revision der Bücher und zwar des der letzten Generalversammlung vorgelegenen wie des diesjährigen Rechnungsab- schlusses der bisherigen Geschäftsführung vorgenommen und ist dem